

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Postgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Al. Marja Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postfach: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Tegeteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schriftsatz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. s. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Al. Marja Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. s. ogr. obp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 10. Juni 1936

Nr. 133

## Warnung vor dem Kommunismus in Polen

„Dziennik Narodowy“ über die drohende Gefahr

Warschau, 9. Juni. Das Warschauer Blatt „Dziennik Narodowy“ weist auf die verstärkte Offensive der Kommunisten in Polen zur Schaffung einer Volksfront hin. Die Ausgangspositionen seien von den Kommunisten bereits besetzt und ihre Attacke sei in Kürze zu erwarten. Eine Unterschätzung dieser Erscheinung, die immer mehr zum Zentralproblem des Politischen werde, würde in ihren Folgen verberberlich sein, da

die Bedingungen in Polen der Entwicklung der kommunistischen Aktion sehr günstig wären. Polen habe vor allem 3 1/2 Millionen Juden, bei denen die kommunistische Aktion gute Aufnahmen fände. Neben den Juden und ihrem zersetzenden Einfluß auf manche politische Kreise sei in Polen eine erhebliche Zahl slawischer Minderheiten vorhanden, die für die kommunistische Aktion gleichfalls einen guten Boden abgeben würden. Dazu käme die wirtschaftliche Krise und der jährliche Bevölkerungszuwachs, der keinen Platz in den Arbeitsstätten finde, und endlich die allgemeinen innenpolitischen Verhältnisse.

Man müsse vor der großen kommunistischen Gefahr in Polen warnen, damit die Bevölkerung von dem Irrglauben abgehe, daß mechanische Unterdrückungsmaßnahmen gegen den Kommunismus schützten. Gegen die kommunistische Gefahr könne nur eine einheitliche, tiefe, die Massen mitreisende nationale Idee schützen.

### Rundfunkübertragung einer Rede Kwiatkowskis

Warschau, 9. Juni. Am Mittwoch, 10. Juni, 12.15 Uhr wird im polnischen Radio die Rede, die der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski in der Sejmkommission über die Frage der Vollmachten halten wird, übertragen.

### Geringes Budgetdefizit im Mai

Der vorläufige Rechnungsabluß des Staatsschatzes weist für Monat Mai Ausgaben in Höhe von 174 322 000 Zloty und Einnahmen in Höhe von 174 117 000 Zloty auf. Der die Einnahmen übersteigende Ausgabenbetrag bringt ein geringes Defizit von 204 000 Zloty und beruht darauf, daß auf den Monat Mai weniger direkte Steuern entfallen.

Die Ausgaben im Mai d. Js. verringerten sich im Vergleich zum Vorjahre um 12,3 Millionen Zloty, die Einnahmen sind dagegen um 8,5 Millionen Zloty gestiegen. Die Eingänge aus öffentlichen Abgaben und Monopolen sind in demselben Verhältnis um 2 Millionen Zloty gestiegen. Das Defizit für Mai 1935 betrug 20,9 Millionen Zloty.

### Büro für Sonderfragen

Wie die Presse meldet, hat der Mitarbeiter der „Ziła“, der „Gazeta Polska“, Chefredakteur des „Dziennik Pomorski“ und ehemalige Abgeordnete Alfred Birkenmayer den Auftrag erhalten, beim Präsidium des Ministerrats ein Büro für Sonderfragen einzurichten.

An der Spitze des Büros, in welchem auch der ehem. Abgeordnete Okulicz arbeitet, steht B. Lepecki. Inoffiziell werden außerdem die Arbeiter von dem Abgeordneten Wojciech Siwiczynski, dem Redakteur des „Kurjer Poranny“, geleitet.

### Generalfreitag in Bielig-Biala

Im Bielig-Bialaer Industriegebiet ist Montag früh der allgemeine Generalfreitag ausgerufen worden. Sämtliche Fabriken stehen still, bis auf die Schraubenfabrik Bartelmus und die Firma Krzyżanowski. Für 10 Uhr ist auf einem Platz neben dem Bahnhof eine Massenversammlung angesetzt worden, an der 15 000 bis 20 000 Ar-

beiter und Arbeiterinnen teilnehmen werden und in der noch einmal mit allem Nachdruck die Forderungen der Arbeiter dargelegt werden sollen.

### Blutige Streikfundgebung in Thorn

Am Nachmittag des gestrigen Montag kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden, die bei öffentlichen Arbeiten in Thorn beschäftigt sind. Dabei wurden einige Demonstranten verwundet. Einer von ihnen, Julian Nowicki, erlag seinen Verletzungen. Die Gerichtsbehörden haben eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Schuldigen bei den dauernden Aufwiegelungen unter den bei den öffentlichen Arbeiten Beschäftigten ausfindig zu machen. Bisher wurden vier Personen verhaftet.

### Wendung im Ukrainerprozeß?

Nach zehntägiger Verhandlung in dem Ukrainerprozeß in Lemberg wurde die Verurteilung der 23 Angeklagten abgeschlossen. Dieser letzte Tag brachte eine große Sensation. Der seinerzeit im Warschauer Prozeß zum Tode verurteilte und dann auf Grund der Amnestie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigte Angeklagte Stefan Bandera erklärte, daß er den Befehl zur Ermordung des Lemberger Gymnasialdirektors, des Sowjetkonsuls und anderer Personen erteilt habe. Bandera erklärte auch, daß das Ziel der ukrainischen nationalistischen Organisationen gewesen sei, die Ostgebiete von Polen loszureißen und einen selbständigen Staat zu

## Ausschlußreiche Aussagen im Kattowitzer Hochverratsprozeß

Kattowitz, 8. Juni. Am Montag, dem fünften Verhandlungstag im großen Hochverratsprozeß, ging die Vernehmung der Angeklagten nicht mehr so schleppend vor sich wie an den Vortagen. Es wurden 23 Angeklagte vernommen, so daß bis jetzt etwa 50 der 119 Angeklagten ihre Aussagen gemacht haben.

Aus den Erklärungen der Angeklagten geht wiederum hervor, daß sich die meisten von ihnen ihres Tuns nicht bewußt waren, als sie in den Geheimbund des Maniura eintraten.

Zimmer wieder erklären die arbeitslosen Angeklagten, daß das Versprechen Maniuras, ihnen Arbeit zu verschaffen, sie zu dem verhängnisvollen Schritt bewegen habe.

Ausschlußreiche Aussagen machte der 54 Jahre alte Angeklagte Kurt Viktor. Er führte aus, daß er bereits im November 1935 erfahren habe, daß Maniura einen Geheimbund unter einer deutschen Bezeichnung gegründet habe. Ihm sei sofort die große Gefahr bewußt gewesen, mit der Maniura spielte. Er habe sich mit Maniura in Verbindung gesetzt, der ihm sofort erklärt habe, der Bund verfolge nur den einen Zweck, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Er habe dem Maniura daraufhin gesagt, wenn es sich nur darum handele, Arbeit zu schaffen, brauche daraus doch kein Geheimnis gemacht zu werden. Kurt Viktor will dann dem Maniura verschiedene Anhaltspunkte gegeben haben, wie die Anmeldung des Bundes bei den Behörden erfolgen müsse. Weiterhin habe er auch einen Teil der Satzungen eines solchen Bundes formuliert und dem Maniura zur Verfügung gestellt.

schaffen. Der Gymnasialdirektor Babija sei ihm dabei im Wege gewesen, da er die Jugend zur Loyalität gegenüber dem Polnischen Staat erzogen habe.

### Die polnische katholische Mission in Frankreich

Am Sonntag fanden in Paris Feiern aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der polnischen katholischen Mission in Frankreich statt. Kardinal-Primas Glond, der an der Feier teilnahm, hielt eine Ansprache in französischer und polnischer Sprache.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kardinals Glond in Paris gab der Botschafter Chlapowski ein Essen, an dem die hervorragendsten Vertreter der Pariser Geistlichkeit und führende katholische Persönlichkeiten aus Polen und Frankreich teilnahmen. Anschließend fand ein Raut statt, zu dem eine Reihe Persönlichkeiten aus den gesellschaftlichen und literarischen Kreisen von Paris geladen waren.

### Nur Christen können Mitglieder des Polenbundes in Danzig werden

Am Sonntag fand die Hauptversammlung des Obersten Rates des Polenbundes in Danzig statt. Dem scheidenden Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Jez, wurde besondere Anerkennung ausgesprochen. An die Spitze des neuen Vorstandes trat der Volkstagsabgeordnete Budzyski. Es wurde eine teilweise Abänderung des Statuts beschlossen. Danach können nur Christen Mitglieder des Polenbundes in Danzig werden. Die Beratungen, die der Marschall des Bundes, Dr. Maczyski, leitete, schlossen mit dem Liede der „Ersten Brigade“. Es wurden Huldigungstelegramme an folgende Stellen gesandt: an den Staatspräsidenten, den Kardinal Glond, den Generalinspekteur des Heeres, General Rndzsmigly, den Ministerpräsidenten General Slawoj-Szabowski, Minister Bed, Minister Utych und an den Kommandanten des Legionärverbundes, Oberst Roc. Den Beratungen wohnte auch der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Papee, bei.

### Der erste Deutsche polnischer Ehrendoktor

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Wilna:

An der Batorn-Universität fand die feierliche Promotion des ausgezeichneten deutschen Gelehrten Prof. Oskar Vogt zum Ehrendoktor der Universität statt. Prof. Vogt ist Direktor des Instituts für Hirnforschung in Berlin.

Erstmals wird damit in Polen einem deutschen Gelehrten eine derartige Auszeichnung zu teil.

Während des Aktes hielt Rektor Prof. Staniewicz eine lateinische Ansprache, worauf der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Michajda, die wissenschaftliche Arbeit Prof. Vogts würdigte.

Prof. Vogt dankte herzlich für die ihm erwiesene Ehrung und sprach seine Bewunderung für die Arbeit der Mitglieder der Medizinischen Fakultät aus; sie hätten in kurzer Zeit vollkommen ausgestattete Forschungsstellen geschaffen, die ähnlichen Stellen im Auslande nicht nur gleichkommen, sondern diese auch vielfach übertreffen.

Prof. Vogt begab sich im Laufe des Tages in Begleitung des Rektors Staniewicz, des Dekans Michajda sowie des Prof. Kose (übrigens ein jüdischer Emigrant, der früher an der Universität Berlin lehrte und heute an der Wilnaer Universität tätig ist. Er hat die Einbalsamierung des Gehirns Marschall Piłsudskis durchgeführt.) nach dem Rossa-Friedhof, wo er einen Kranz am Mausoleum des Herzens des Marschalls niederlegte.

### Die kommende Gesetzgebung in Großbritannien

London, 9. Juni. Im heutigen Leitartikel der „Times“ wird die parlamentarische Tätigkeit der nächsten Zeit besprochen und dabei gesagt, daß besonders das Programm, das sich mit der Gesetzgebung befaßt, umfangreich sei.

Von Interesse ist, daß man in bezug auf auswärtige Angelegenheiten und auf die nationale Verteidigung davon spricht, daß es klar geworden sei, daß es wesentlich für eine Erleichterung der europäischen Lage sei, zu einer neuen Verständigung mit Deutschland zu kommen. Ferner sei die Zeit für eine Völkerbundreform reif.

Ganz anders klingt der Leitartikel des „Daily Herald“. Kein Mensch warte mit irgendwelcher Begeisterung oder Hoffnung auf die neue Gesetzgebung. Das Blatt zieht dann einen für die britische Regierung sehr ungünstigen Vergleich mit dem neuen französischen Kabinett und sagt, Großbritannien besitze unglücklicherweise eine Regierung, die unfähig erscheine, sich zu einer sozialen Initiative aufzuraffen. Während der fünf Jahre der „nationalen Herrschaft“ sei die industrielle Reorganisation nicht im geringsten unter die Aufsicht der Regierung gekommen. Öffentliche Arbeiten, die Arbeit und Brot geben würden, seien nicht vergeben worden, obgleich für die Arbeitslosen bessere Bedingungen geschaffen werden müßten.

### Internationale Handwerkerstagnung im Rahmen des Reichshandwerkertages

Frankfurt a. M., 8. Juni. Gleichzeitig mit dem Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. wurde eine internationale Handwerkerkonferenz durchgeführt, an der außer den deutschen Handwerksvertretern Vertreter aus Belgien, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Estland, Oesterreich, Polen und der Schweiz teilnahmen. Deutschland wurde durch Reichshandwerksmeister Schmidt vertreten. Den Vorsitz führte Prof. Buronzo aus Rom.

Die Konferenz erklärte die internationale Zentrale zum Studium der Handwerksfragen mit dem Sitz in Rom für endgültig errichtet. Eine neue Handwerkerkonferenz soll in Zürich zusammengetreten. Prof. Buronzo wurde beauftragt, diese Tagung einzuberufen.

### Ein zweiter Selbstmord

Am Sonntag hat sich ein zweiter Angeklagter im Kattowitzer Prozeß das Leben genommen. Es ist dies der 48jährige Bergmann Ignaz Schlappa aus Königshütte. Als die Mitangeklagten ihren Spaziergang machten, blieb Schlappa in der Zelle, weil er sich angeblich nicht wohl fühlte. Das Alleinsein benutzte er, um sich am Fensterkreuz aufzuhängen.

Als erster hat der Hauptangeklagte und Gründer der Geheimorganisation Maniura einen Selbstmord verübt.

# Fortdauer des Streiks in Frankreich

## Neue Ausstände trotz grundsätzlicher Einigung — Starke Erhöhung der Lebensmittelpreise

Paris, 9. Juni. Die Pariser Morgenpresse stellt die Streiklage in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Trotz des in der Nacht zum Montag erzielten grundsätzlichen Uebereinkommens ist keineswegs einheitlich ein Abflauen der Streikbewegung festzustellen. Zwar ist vor allem in Paris eine Entspannung eingetreten, die Rückkehr an die Arbeitsplätze erfolgte aber trotzdem nur sehr zögernd. Wenn man am Montag in Regierungskreisen sicher gehofft hatte, daß am Dienstag die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen werden würde, spricht man jetzt bereits vom Ende der Woche. Der Arbeitgeberverband von Frankreich erklärt, daß in den Verhandlungen mit den Arbeitern im allgemeinen nur noch die Frage der Lohnerhöhung Schwierigkeiten mache. Es werde daher oft notwendig sein, die Regierung als Schlichtungsinstanz anzurufen.

Die Zahl der Streikenden hat sich in Paris um 200 000 Bauarbeiter und in Nordfrankreich um die Vergleute erhöht. Dort wird die Gesamtzahl der Streikenden auf 400 000 geschätzt.

Während in Belfort fast eine völlige Einigung zwischen den Streikenden und den Arbeitgebern erzielt werden konnte, brechen in anderen Provinzstädten immer wieder neue Streiks aus. In Paris wurde besonders in zahlreichen kleineren Betrieben rasch eine Einigung erzielt, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Eine Beruhigung des Finanzlebens ist durch ein Abkommen zwischen den Banken und ihren Angestellten vermieden worden. Hingegen sind

10 000 Versicherungsangestellte am Montag in den Streik getreten und haben die Geschäftshäuser ihrer Firmen besetzt. Auch die Pariser Schneider beabsichtigen, am Dienstag in den Streik zu treten. Bei der großen Zeitungsvertriebsgesellschaft Hachette konnte noch keine Einigung erzielt werden, so daß die Zustellung der Pariser Zeitungen in der Provinz nach wie vor unterbunden bleibt.

Obwohl die Lebensmittelfrage in Paris während des ganzen Streiks niemals ernstlich gefährdet erschien, haben die Preise so stark angezogen, daß die Polizeibehörden bereits in 200 Fällen mit Strafbefehlen eingreifen mußten.

### Neue Streiks in Nord-Frankreich

In Dünkirchen ist in den Morgenstunden des Montags der Dodarbeiterstreik ausgebrochen. Die Dodarbeiter haben die Tore der Hafenanlagen geschlossen und hindern den Ein- und Ausgang. Sämtliche Züge, Last- und Privatwagen, die bei Ausbruch des Streiks in den Hafenanlagen verkehrten, werden zurückgehalten. Kurz nach 9 Uhr traten auch die 2000 Arbeiter der Werft von Frankreich in Dünkirchen in den Streik.

Der Generallstreikbefehl der drei großen nordfranzösischen Grubengesellschaften ist am Montag überall befolgt worden.

Etwa 150 000 Grubenarbeiter sind in den Streik getreten und haben sämtliche Betriebe und die Schächte besetzt.

# Die Staatsoberhäupter der Kleinen Entente beraten

### Volle Einmütigkeit festgestellt

Bukarest, 8. Juni. Die Beratungen der in Bukarest versammelten Staatsoberhäupter und Minister der Kleinen Entente begannen Sonnabend um 16.30 Uhr und dauerten bis 19.30 Uhr. König Carol, Prinzregent Paul und Dr. Benesch arbeiteten zusammen mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu und den Außenministern Titulescu und Krofta.

Ueber die Besprechungen, die am Sonntag fortgeführt wurden, ist am Abend eine Verlautbarung ausgegeben worden, in der es heißt, daß die drei Staatsoberhäupter gemeinsam mit Ministerpräsident Tatarescu, sowie mit den Außenministern Titulescu und Krofta alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen behandelt hätten. Man habe festgestellt, daß über alle diese Fragen die gleichen Ansichten beständen. Aus dieser Gleichheit der Ansichten, so schließt die Verlautbarung, habe sich auch eine Gemeinsamkeit des Handelns ergeben.

Budapest, 9. Juni. Mit den gestern in Strawitzke, einem etwa 30 Kilometer von Bukarest entfernten Orte, abgehaltenen Besprechungen zwischen den drei Staatsoberhäuptern der Kleinen Entente in Gegenwart Tatarescus, Titulescus und Dr. Kroftas dürfte nunmehr der politische Teil des Bukarester Treffens abgeschlossen sein. Zusätzlich wird von der Bukarester Presse berichtet, daß eingehend namentlich die Verteidigungsmittel der drei Staaten durchgesprochen worden seien.

In einigen Grubenwerken sind die Ingenieure und Angestellten zurückgehalten worden.

### Wiederaufnahme der Arbeit in den Pariser Mühlenbetrieben

Paris, 7. Juni. In Mühlenbetrieben von Paris und Umgebung wird von den Belegschaften am Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen werden. Am Sonntagabend ist es dem Arbeitsminister gelungen, zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine vorläufige Regelung zu erzielen.

### Der marxistische Gewerkschaftsverband in Frankreich über das Ergebnis der Einigung

Paris, 8. Juni. Der marxistische Gewerkschaftsverband hat Montagabend eine Mitteilung herausgegeben, in der nochmals die am Sonntag zustande gekommene Einigung mit den Arbeitgeberverbänden in ihren einzelnen Abschnitten aufgezählt wird. Die Erhöhung der Mindestlohnrate um 15 v. H. so heißt es weiter, werde in manchen Gegenden Frankreichs nicht

# Die neue Kriegsgefahr in China

## Kwangsi-Truppen in Hunan eingebrochen

Kanton, 8. Juni. Angesichts der zunehmenden Spannung in Süchina und in den innerchinesischen Beziehungen wurde als Vorsichtsmaßnahme der Landurlaub der amerikanischen und englischen Marinesoldaten, deren Schiffe in chinesischen Häfen liegen, geführt oder gesperrt.

Wie die Agentur Domei meldet, sind die Kwangsi-Truppen bereits in die Provinz Hunan eingedrungen, während sich die Kwangtung-Truppen noch nicht auf dem

ausreichend sein, und in einer Reihe von Fällen werde eine Erhöhung darüber hinaus zwangsläufig die Folge sein. Durch die Einführung der vierzigstündigen Woche und eines bezahlten Urlaubs werde die Gesamtloohnerhöhung des französischen Arbeiters demnächst rund 35 v. H. betragen.

Der marxistische Gewerkschaftsverband ruft zum Schluß seiner Mitteilung die Arbeiter derjenigen Betriebe zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, in denen von den Direktionen die in der Nacht zum Montag in Paris besprochenen Grundforderungen anerkannt worden seien.

### Ständiger Ausschuß für die „Landesverteidigung“ in Frankreich

Paris, 9. Juni. Im Zuge einer gewissen Regierungsreform, die ein engeres Zusammenarbeiten der für die Landesverteidigung tätigen Ministerien vorsieht, ist vom Ministerpräsidenten veranlaßt worden, die Arbeiten des Kriegsministeriums, des Marineministeriums und des Luftfahrtministeriums in Uebereinstimmung zu bringen. Mit der Zusammenlegung dieser Ressorts ist der Minister für Landesverteidigung, Daladier, beauftragt worden. — Es wird ein ständiger Ausschuß für die Landesverteidigung geschaffen, der unter seinem Vorsitz den Kriegsminister, den Luftfahrtminister, Marschall Petain und die Generalstabe der Armee und der Luftwaffe, sowie den Chef des Admiralsstabes umfaßt.

March befinden sollen. Außerdem stehen zwölf Divisionen Nanjing-Truppen in der Nähe des Tung-Ting-Sees in Nord-Hunan. Man hält einen Zusammenstoß für möglich, falls sich die Truppen der Südprominzen noch weiter nach Norden bewegen.

Vertreter der Südprominzen Kwangtung und Kwangsi verhandeln noch immer in Nanjing und versuchen, die Zentralregierung zum Handeln zu bewegen.

Eine Zusammenarbeit der amerikanischen Staaten sei dringend erwünscht, sei jedoch nur möglich, wenn die lateinamerikanischen Staaten sich aus dem Genfer Völkerbund zurückziehen und statt dessen einen amerikanischen Völkerbund schließen.

Eine Doppelmemberschaft im Genfer Bunde und dem propagierten panamerikanischen Bunde sei unmöglich.

Diese Rede steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Vorstoß Argentiniens in Genf, dessen letzter Sinn sich mehr und mehr in der Richtung erkennen läßt, daß Argentinien und mit ihm die südamerikanischen Staaten, soweit sie noch dem Völkerbund angehören, eine

Probe auf die Ehrlichkeit der Völkerbundtheorie

und die Durchführbarkeit seiner Grundzüge vornehmen wollen.

### Van Zeeland gründet das neue Kabinett

Brüssel, 9. Juni. Van Zeeland hat den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen.

Brüssel, 8. Juni. Die Bemühungen des Vorsitzenden der belgischen Arbeiterpartei, Vandervelde, die Regierung zu bilden, sind gescheitert. Die Besprechungen Vanderveldes mit dem Vorsitzenden der Katholischen Partei, Pierlot, dem Führer der flämischen Katholiken, van Kaemlart, und einem Vertreter der Christlichen Demokraten scheinen ihn davon überzeugt zu haben, daß eine unter sozialdemokratischer Führung stehende Regierung nicht die erforderliche Unterstützung, namentlich bei den Katholiken, finden werde.

### Diplomaten-Empfang beim Negus

London, 8. Juni. Der am Sonnabendabend von dem abessinischen Gesandten für den Negus veranstaltete Diplomatenempfang bedeutete für Haile Selassie eine herbe Enttäuschung, denn von den etwa hundert Geladenen war kaum die Hälfte erschienen.

Mit Ausnahme des finnischen Gesandten ist kein europäischer Diplomat der Einladung gefolgt,

dagegen waren die Vertreter Chinas, Japans, des Irans, der Türkei und anderer asiatischer Staaten zugegen. Auch mehrere südamerikanische Republiken waren vertreten. Die englische Regierung vertrat Lord Granborne. Von englischen Persönlichkeiten sah man Lloyd George und die Generalin der Heilsarmee, Evangeline Booth, sowie mehrere höhere Geistliche, die in den letzten Monaten offen für Abessinien und die Sanktionen eingetreten waren,

# Italienischer Protest gegen das Auftreten des Negus in London

London, 8. Juni. Wie der „Stas“ meldet, hat der italienische Botschafter Grandi im Foreign Office Vorstellungen gegen die Empfänge erhoben, die Haile Selassie als Kaiser von Abessinien in London veranstaltete. Grandi habe auf die Tatsache hingewiesen, daß der König von Italien nunmehr Kaiser von Abessinien sei und daß Italienisch-Abessinien am Hofe von St. James von dem italienischen Botschafter diplomatisch vertreten werde. Ferner habe er darauf aufmerksam gemacht, daß der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, nicht mehr als diplomatischer Vertreter anzusehen sei.

### Vereiteter Eisenbahnanschlag in Palästina

London, 8. Juni. Wie aus Palästina gemeldet wird, veruchten gestern Aufständische eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Jerusalem in dem Augenblick in die Luft zu sprengen, als sich ein Personenzug näherte. Durch einen Zufall wurde der Anschlag vereitelt; der Lokomotivführer war argwöhnisch geworden, hielt den Zug kurz vor der Brücke an und veranlaßte einen mitfahrenden Polizisten, die Brücke zu untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß drei große Löcher in das Mauerwerk gehohrt worden waren, in denen sich Dynamitladungen befanden.

Im ganzen Lande war am Sonntag ein verstärktes Auflauern der Unruhen festzustellen. Es kam zu Bombenanschlägen in Haifa, Jaffe, Nazareth und Beisan und zu mehrfachen Zerstörungen der Eisenbahnstrecken an der ägyptischen Grenze. Sieben arabische Streikführer wurden gefesselt und in ein Konzentrationslager nahe der ägyptischen Grenze gebracht.

### Immer noch gespannte Lage in Haifa

London, 7. Juni. Wie aus Palästina berichtet wird, ist die Lage in Haifa nach wie vor gespannt. Eine Reihe von Bomben sind in Haifa und in Ortschaften des Tales von Jesreb und bei Acra explodiert.

Die Aussichten für eine Beilegung der Krise haben sich dadurch vermindert, daß die Verhandlungen des Emirs Abdullah von Transjordanien fehlgeschlagen sind. Es ist nicht gelungen, eine Verständigung zwischen der britischen Regierung und den arabischen Streikführern herbeizuführen. Diese haben erklärt, daß der Streik nicht beendet werden könne, solange die britische Regierung die jüdische Einwanderung in Palästina beibehalte.

### Blutiger Sonntag in Spanien

Madrid, 8. Juni. Am Sonntag ereigneten sich in Spanien wieder einige blutige Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, bei denen in Orense zwei Personen getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Den Anlaß zu diesem Blutbad bildeten Hofrufe auf Spanien, die von einigen Faschisten ausgebracht und von den Kommunisten mit revolutionären Rufen erwidert wurden.

In Malaga überfielen linksradikale Elemente einen Beamten der Guardia Civil und töteten ihn durch mehrere Schüsse. Der Beamte war erst vor kurzer Zeit aus Barcelona wegen der von linksradikaler Seite gegen ihn gerichteten Drohungen verjagt worden. Man erblidt hierin wieder einen Beweis für die einheitliche Organisation der von der Kommune in Spanien durchgeführten Morde und Sabotageakte.

In La Coruna sind die städtischen Arbeiter und Angestellten in den Streik getreten. In Malaga hat sich der Streik teilweise auf die Eisenbahnarbeiter ausgedehnt, so daß am Sonntag mehrere Züge die Stationen nicht verlassen konnten.

### Der große Preis von Luce für Leni Riefenstahl

Berlin, 9. Juni. Auf einem Empfang der italienischen Botschaft in Berlin übergab Botschafter Altolico mit warmen Worten Leni Riefenstahl den ihr vom italienischen Reichsfilminstitut Luce für den Parteitagsfilm „Triumph des Willens“ auf dem internationalen Filmkongreß in Venedig verliehenen großen Preis, bestehend aus einer Bronzeshale mit Widmung, die von zwei großen Adlern aus schwarzem Marmor getragen wird. Anwesend waren u. a. Reichsminister Dr. Goebbels und der Präsident der Reichsfilmkammer, ferner Louis Trenter und Jennu Jugo, die die Künstlerin herzlich beglückwünschten.

### Ermittlung erstickt während der Ermiffion seinen Hauswirt

Auf Grund eines Gerichtsurteils erschien bei Dr. Henryl Bärenhardt in Sogniowka Mascha bei Lemberg der Gerichtsvollzieher, um aus dessen Villa den dort wohnenden Geflügelhändler Dujziski zu ermitteln. Als der Beamte mit dem Eigentümer der Wohnung befragt wurde, erzählte Dujziski auf seinen Hauswirt und ließ ihm ein Messer ins Herz, so daß er auf der Stelle verstarb.

# Internationaler Gemeindekongress in Berlin

## Eröffnungsfest in der Krolloper

Berlin, 8. Juni. In der festlich geschmückten Krolloper wurde am Montagvormittag durch den Vorsitzenden des Kongress-Ehrenausschusses, den Reichs- und preussischen Minister des Innern, Dr. Fricd, und den Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes, G. Montagu Harris (Großbritannien), der 6. Internationale Gemeindekongress feierlich eröffnet. Unter den Ehrengästen und Kongreßteilnehmern, die das Parterre und die Ränge bis auf den letzten Platz füllten, sah man Vertreter der Reichsministerien, der NSDAP, der Reichshauptstadt und des deutschen kommunalen Lebens. Kurz vor 10 Uhr trat Reichsinnenminister Dr. Fricd, begleitet von dem Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes G. Montagu Harris, dem Generalsekretär und Direktor des Verbandes E. Bind (Belgien), sowie dem Vizepräsidenten des Verbandes Dr. Jeserich (Deutschland) und H. Sellier (Frankreich) ein.

Nach einigen technischen Vorbemerkungen des Generalsekretärs Bind leitete der Präsident des Internationalen Gemeindeverbandes, G. Montagu Harris, den Kongress mit einem Nachruf auf den verstorbenen bisherigen Präsidenten Dr. Wibaut ein.

Der Präsident fand Worte höchster Anerkennung für die am Sonntag in Berlin eröffnete Ausstellung „Die Deutsche Gemeinde“ und ging auf einige hervorragende Einzelheiten dieser Ausstellung ein. Er gab weiter unter dem lebhaften Beifall der Kongreßteilnehmer der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der Tätigkeit des Verbandes ein gutes internationales Verständnis entwickeln möge, das dazu beitrage, ein glückliches und friedliches Leben für alle Völker zu erreichen.

Nach der mit herzlichem Beifall von den deutschen und ausländischen Kongreßteilnehmern aufgenommenen Rede des Präsidenten ergriff Reichsminister Dr. Fricd das Wort zur Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ich habe die hohe Ehre, namens des Führers und Kanzlers des Deutschen Reiches, namens der Deutschen Reichsregierung die Teilnehmer an dem 6. Internationalen Gemeindekongress in der Reichshauptstadt herzlich willkommen zu heißen. Ich darf Ihnen versichern, daß wir es als eine besondere Auszeichnung für unser Land betrachten haben, als Sie sich entschlossen, den 6. Internationalen Gemeindekongress in Deutschland abzuhalten, und ich habe die Hoffnung, daß dieser so sorgsam vorbereitete Kongress einen Verlauf nehmen wird, der Ihren Erwartungen voll entspricht.“

Die ganze Welt, besonders unser europäischer Kontinent, befindet sich, wenn nicht alle Zeichen trügen, in einem Prozeß neuen Werdens; wir erleben gerade heute zwischen den Völkern ein Suchen nach neuen Wegen eines friedlichen Ausgleiches; gerade das deutsche Volk hat durch den Mund seines Führers vor wenigen Monaten erneut feierlich Bekenntnis zu diesen Zielen abgelegt, und es lebt in der Hoffnung, daß dieses Bekenntnis nicht ungehört verhallen wird. Wenn in einem solchen Augenblick führende Männer aller Völker zusammentreten, dann glaube ich, daß gerade hierin ein hervorragendes Mittel zur Schaffung der Atmo-

sphäre liegt, die für eine endgültige Befriedung der Welt erforderlich ist.

Neben meinem Gruß an die Gäste aus dem Ausland gilt mein Willkommen ferner Ihnen, meine deutschen Kommunalpolitiker. Nicht zuletzt ist es mir eine angenehme Pflicht, all den Stellen, die sich um die Vorbereitung dieses Kongresses in steter Sorge bemüht haben, insbesondere der Union Internationale des Villes et Povoires Laicaux in Brüssel und dem Deutschen Gemeindegang und ihren führenden Männern namens der deutschen Reichsregierung zu danken. Mögen ihre Mühen belohnt werden

# Geburtenrückgang bedroht die europäischen Völker

Von Dr. med., Dr. phil. Hans Harmen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung fast aller europäischen Länder ist gekennzeichnet durch einen die Bestandhaltung der weißen Rasse immer stärker gefährdenden Geburtenrückgang. Dabei wird die wahre bevölkerungspolitische Lage fast noch überall durch einen abnormen Altersaufbau verschleiert. Eine Bereinigung der Lebensbilanz zeigt, daß für eine ganze Reihe von europäischen Ländern mit heute noch scheinbarem Geburtenüberschuß in Wirklichkeit die Zahl der Geburten nicht mehr ausreicht, um auf die Dauer den gegenwärtigen zahlenmäßigen Bestand zu erhalten. Die Entwicklung der Geburtenhöhe in den einzelnen Ländern zeigt eine Abflachung von Südosten gegen den Nordwesten mit einem ausgeprägten Tief über England und Skandinavien.

Während die letzte Volkszählung in England (1931) noch einen Zuwachs zeigte, hatte sich die Bevölkerung Schottlands bereits um etwa 40 000 Köpfe verringert. Die bereinigte Lebensbilanz Englands zeigt schon für das Mittel der Jahre 1929/30 ein Geburtendefizit von 3,3 auf tausend. Die Ueberalterung des Volkskörpers wirkt sich schon heute in dem Aufhören der Abwanderung in die Dominions aus.

Das Bevölkerungsproblem Skandinaviens ist gleichfalls durch den rasch fortschreitenden Geburtenrückgang gekennzeichnet. Unter Berücksichtigung des durch die Sterblichkeit verursachten Schwundes werden tausend heutige Frauen in 20 Jahren in Schweden nur 700 Mädchen im gebärfähigen Alter hinterlassen, in Norwegen rund 800, in Dänemark etwa 900. Dabei sind die Gründe nicht in materiellen Schwierigkeiten zu suchen, sondern in der Entwicklung der Sexualmoral, der Untergrabung der Ehe, der Propaganda für Empfängnisverhütung und für Freigabe der Abtreibung.

Auch im baltischen Raum hat sich die ungünstige Bevölkerungsentwicklung seit der Bildung der Nationalstaaten zum Teil wesentlich verschärft. Allein Finnland zeigt noch eine gesunde Vermehrung. In Estland offenbart eine Aufgliederung der Bevölkerungsbewegung nach den einzelnen Volksgruppen die Tatsache, daß nur der an der Ostgrenze lebende russische Bevölkerungsteil einen nennenswerten Geburtenüberschuß hat. Ähnlich liegt es in Lettland, das in den letzten 10 Jahren als Folge des zivilisa-

nicht nur durch einen harmonischen Verlauf dieses Kongresses, sondern mehr noch durch Fortschritte in den Gemeinden der ganzen Welt in den bedeutsamen Fragen, die diesem Kongress sein Gepräge geben, zum Segen der ganzen Menschheit.“

Die Ausführungen des Ministers wurden mit großem Beifall aufgenommen, der sich wiederholte, als Vizepräsident Dr. Jeserich folgenden Telegramm an den Führer und Reichskanzler verlas: „Der 6. Internationale Gemeindekongress, zu dem Vertreter von 35 Nationen nach Berlin und München zusammengekommen sind, entbietet dem Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches herzlichste Grüße. Montagu Harris, Präsident.“

Auf das Telegramm des Gemeindekongresses antwortete der Führer:

„Den Teilnehmern des 6. Internationalen Gemeindekongresses danke ich für die mir von der Eröffnungstagung übermittelten Grüße, die ich mit den besten Wünschen für ihre Arbeit herzlichst erwidere.“

Adolf Hitler.“

Für alle Völker, insbesondere die europäischen, ist die Grundfrage der Erhaltung ihres Volksbestandes die Geburtenfrage. Deutschland hat durch die Entwicklung seiner Bevölkerungsbewegung gezeigt, daß der Geburtenrückgang kein unausweichliches Schicksal zu sein braucht. Die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1934 läßt den Einfluß der inneren Erneuerungsbewegung erkennen, der in einem starken Anstieg der Geburten zum Ausdruck kommt, und zwar zu mehr als der Hälfte in einer starken Zunahme der Zweit-, Dritt- und folgenden Geburten. Dennoch bleibt die Geburtenhäufigkeit auch dieses Jahres noch um annähernd 18 v. H. hinter der zur dauernden Bestandhaltung des deutschen Volkes erforderlichen Fortpflanzungshäufigkeit zurück. Deutschland erstrebt als erstes und bisher einziges Land nicht nur eine Vermehrung der Geburtenzahlen, sondern stellt bewußt die Förderung der erbgelunden, leistungstüchtigen Familien in den Mittelpunkt seiner staatlichen bevölkerungspolitischen Maßnahmen.

# Schweres Flugzeugunglück in Ragusa

Bisher 5 Tote, 13 Schwerverletzte.

Belgrad, 8. Juni. Wie aus Ragusa (Dobruvnik) gemeldet wird, stürzte dort am Montag aus bisher noch unaufgeklärten Gründen von zwei Militärflugzeugen, die über der Stadt kreisten, eines plötzlich ab und fiel in der Stadtmitte nieder. Beim Aufprall auf ein Haus explodierte der Tank des Flugzeuges, und das brennende Benzin ergoß sich auf die engen Gassen, die infolge des starken Mittagverkehrs von zahlreichen Menschen belebt waren. Viele Straßenpassanten wurden von den Flammen erfasst und stoben wie lebende Fackeln auseinander. Drei Personen verbrannten auf der Stelle, während 13 mit furchtbaren Brandwunden ins Krankenhaus geschafft wurden. Am Aufkommen von vier Verletzten wird gezweifelt. Das Haus, auf das das Flugzeug gefallen war, ist vollkommen verbrannt, während drei andere Häuser durch das Feuer schwer beschädigt wurden. Nur dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr und der völligen Windstille ist es zu verdanken, daß der Brand nicht einen für die ganze Stadt Ragusa katastrophalen Umfang angenommen hat.

Die Leichen des Fliegers und des Beobachters des Flugzeuges wurden völlig verkohlt aus dem zu einer formlosen Masse zusammengeformten Flugzeug herausgezogen.

# Folgen von Regen und Kälte 220 Schafe umgekommen

Augsburg. Infolge des anhaltenden Regens und der ungewöhnlichen Kälte der letzten Woche sind auf dem Lechfeld von einer etwa 1000 Tiere zählenden Schafherde 220 Schafe, die frisch geschoren waren, umgekommen.

# Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Rammtal: 9. Juni, 8 Uhr: Kam.-Abend.
- D.-G. Dornitz: 9. Juni, 8 Uhr: Gefolgschafts-Abend.
- D.-G. Nello: 9. Juni, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Schmidt.
- D.-G. Posen: 9. Juni, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. im Deutschen Haus.
- D.-G. Ruchlin: 9. Juni, 8 Uhr: Kam.-Abd.
- D.-G. Friedenhof: 11. Juni, 5 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Riester.
- D.-G. Aqtolewo: 13. Juni, 8 1/2 Uhr: Mitgl.-Vs.
- D.-G. Barga: 14. Juni, 3 Uhr: Mitgl.-Vs. in Jeserich bei Heinze. Mitgl.-Karten mitbringen!
- D.-G. Wulsh: 14. Juni, 3 Uhr Heimatsfest in Parkto. Zahlreiche Beteiligung der Nachbarortsgemeinden ist erwünscht. Mitglieds-karten mitbringen!
- D.-G. Reijen: 14. Juni, 11 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Tomiaßki. (Mitgl.-Karten mitbringen!)
- D.-G. Afiat: 14. Juni, 5 Uhr: Volksdeutsches Fest.
- D.-G. Wulsh: Die Mitgliedskarte Nr. 18 897 wird für ungültig erklärt.

### Geschäftsstelle Bissa:

Im Juni finden folgende Monatsbesprechungen statt:

- Kreis Wollstein: 12. Juni um 11 Uhr im Vereinslokal.
- Kreis Kofen: 18. Juni um 11 Uhr bei Durc.
- Kreis Kofen: 18. Juni um 15 Uhr bei Bergmann.
- Kreis Gostyn: 19. Juni um 11 Uhr im Schützenhaus.
- Kreis Ramtisch: 26. Juni um 20 Uhr im Vereinshaus.

### Kreisjugendtreffen

- Kreis Posen: 21. Juni.
- Kreis Dornitz: 21. Juni in Buschdorf.
- Kreis Jarotshin: 28. Juni in Hilarhof.

# Geschäftsinteressen als Kriegsgrund für USA

## Der Untersuchungsausschuß in Washington deckt die Hintergründe des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg auf

Washington, 8. Juni. Der Munitionsausschuß des Senats legte jetzt dem Senat einen endgültigen Bericht über das Ergebnis seiner letztjährigen Untersuchungen vor, die sich mit den Gründen zum Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg befassen. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die umfangreichen finanziellen und wirtschaftlichen Verbindungen mit den Alliierten der Grund waren, daß die Politik der Vereinigten Staaten von der anfänglich eingenommenen Neutralität zum Kampf auf Seiten der Alliierten umschlug. Der J. P. Morgan-Bank, die als hauptsächlichster Einkaufs- und Finanzierungsagent für Großbritannien und Frankreich tätig war, wird sogar „Böswilligkeit“ vorgeworfen. Im Verein mit Großbritannien und Frankreich hat Morgan es geschafft, aus den Vereinigten Staaten ein „Arsenal“ für die beiden Länder zu schaffen.

Hierdurch werden die von Morgan früher aufgestellten Behauptungen, daß äußere Umstände, z. B. der Einbruch deutscher U-Boote, Amerika in den Krieg geführt hätten, wohl in jedem Punkt widerlegt. Der Munitionsausschuß erwähnt in seinem Bericht, daß noch während der amerikanischen Neutralität von 2,5 Milliarden Dollar der alliierten Finanzierungen 1,9 Milliarden durch Morgan in den Vereinigten

Staaten untergebracht worden sind! Solche Anleihen an kriegführende Staaten hätten besonders dadurch dem Gedanken der Neutralität widersprochen, weil sie Amerika in ein Hilfs-Arsenal für die Kriegsstaat umwandeln und es zwangsläufig in die strategischen Pläne der kriegführenden Mächte hereinbrachten.

Um die Wiederholung einer derartigen Lage zu vermeiden, regt der Munitionsausschuß an, daß erstens zukünftig kriegführenden Staaten weder Anleihen noch Kredite gegeben werden sollen. Auch soll unterbunden werden, daß langfristige Anleihen an am Kriege nicht direkt beteiligte Mächte gegeben werden, falls die Möglichkeit besteht, daß im Krieg befindliche Staaten die Nutznießer hiervon sind. Zweitens regt der Munitionsausschuß an, in solchem Fall die Munitions- und Warenausfuhr zu verbieten und die Warenausfuhr mit Ausnahme von Medikamenten auf Vorkriegshöhe zu halten. Drittens müsse eine endgültige Regelung in der Frage der Handelsberechtigung bewaffneter Handelsschiffe kriegführender Nationen von USA-Häfen aus erfolgen. Im Zusammenhang damit müsse auch die Frage der Benutzung von Schiffen kriegführender Staaten durch amerikanischen Bürger geklärt werden.

torischen Aufstieges eine überaus starke Abnahme der Fruchtbarkeit bei den Letzten und Juden aufweist. Bedrohlich ist auch die Verstärkung, 20 v. H. der Gesamtbevölkerung wohnen in Riga. Die Lettgaller dagegen, eine seit Jahrhunderten unter polnischem Einfluß stehende Gruppe, die nur ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht, hatte 60 v. H. des Gesamtzuwachses. Litauen und Polen sind auch heute noch Länder mit hohen Geburtenüberschüssen und einer infolge Rückgang der Sterblichkeit stark zunehmenden Volkszahl. Durch die Sperrung der Auswanderung wird für diese Länder das Problem der Ueberbevölkerung und landlosen Bauern immer ernster. In neuester Zeit zeigt sich in diesen beiden Ländern ein langsame Rückgang der Geburten, der am stärksten in den westlichen Gebieten ist.

Außer Rußland sind Rumänien und Jugoslawien heute die einzigen Staaten mit Geburtenziffern von über 30 auf das Tausend. Trotz erheblicher Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuß in diesen Ländern beträchtlich. Um so stärker macht sich die Auswirkung des Geburtenrückgangs in den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie bemerkbar. Ungarn bildet den Uebergang zwischen den Extremen des Westens und Ostens. Am stärksten ist der Geburtenrückgang in den Städten und den wohlhabenden Bauerngebieten Transdanubiens. Kinderreich sind allein noch die eine niedrige Bildungstufe aufweisenden Gebiete Nordostungarns. Auch in der Tschechoslowakei macht sich eine starke Abflachung der Geburtenziffer von Osten nach Westen bemerkbar. Während Karpathorubland noch 38,68 Geburten a. T. (1932) verzeichnet, hatte die Slowakei gleichzeitig nur mehr 27,48 a. T., Mähren 27,51 a. T. und Böhmen 16,97 a. T. Besonders katastrophal ist die Entwicklung in Oesterreich. Im Jahre 1935 ergab sich zum ersten Male nicht nur für die Städte, sondern für das ganze Land ein Sterberückgang von 2957 Personen. In Wien, das für diese Entwicklung in erster Linie ausschlaggebend ist, standen bei einer Geburtenziffer von nur noch 6,5 a. T. 12 179 Geburten, 25 205 Todesfälle gegenüber! Mehr als zwei Drittel aller Wiener Ehen sind kinderlos oder Einkinder. Die Entwicklung der Schweiz ist gleichfalls recht ungünstig. Sie wird nur durch eine ungewöhnlich geringe Sterblichkeit ein wenig verschleiert. Gegenüber einem reichlichen Geburtenüberschuß von 4,6 a. T. berechnet sich der Reproduktionsindex auf 0,84. Der Geburtenüberschuß beträgt mithin 5,7. Demgegenüber weist Frankreich mit nur 0,4 a. T. ein weit geringeres Geburtendefizit auf. Maßgebend hierfür ist vor allem der ausgeglichene Altersaufbau. In Belgien ergibt sich aus der Verschiebenheit der Bevölkerungsbewegung des flämischen und wallonischen Volksteiles eine überaus bedeutsame Strukturwandlung. Von 498 Gemeinden, die im Jahre 1930 mehr Sterbefälle als Geburten hatten, leben 469 in der Wallonie! Allein die Niederlande ragen als einzige mit über 20 Geburten auf das Tausend weit über das Niveau der sie umgebenden Länder. Sie haben von allen europäischen Ländern die günstigste Sterblichkeit. Aber auch die bereinigte Lebensbilanz ergibt für das Mittel der Jahre 1929/30 noch einen Ueberfluß von 4,3 a. T. Ursächlich für diese günstigen Verhältnisse dürfte vor allem das starke religiöse Leben und die gesunde Lösung der Wohnungsfrage sein. Auch Portugal zeigt eine sehr befriedigende Geburtenziffer, während Spanien bereits eine rückläufige Entwicklung erkennen läßt. Italien hat es vermocht, vor allem durch die Herabsetzung der Sterblichkeit seinen natürlichen Zuwachs auf gleicher Höhe zu halten. Jedoch vermochten bisher die zahlreichen und energischen Maßnahmen bevölkerungspolitischer Natur nicht, die Entwicklung des Geburtenrückganges, vor allem in den norditalienischen und industriellen Gebieten zum Stillstand zu bringen.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Dienstag, den 9. Juni

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenaufgang 20.13; Mondaufgang 23.17, Mondaufgang 9.10.

Wasserstand der Warthe am 9. Juni + 0,80 gegen + 0,76 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch den 10. Juni: Aufhellung, trocken, bei westlichen Winden; im Tage ein wenig ansteigende Temperaturen.

### Rinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Ich gehöre dir“ (Engl.)  
Gwiazda: „Heute Abend bei mir“ (Deutsch)  
Metropolis: „Die Hölle in China“ (Engl.)  
Sfinks: „Lodentöpfchen“ (Engl.)  
Sloane: „Die Stadt der Liebe“  
Wilsona: „Dantes Hölle“

### Reifeprüfung am Schillergymnasium

Die Reifeprüfung bestanden am hiesigen Schillergymnasium im Juni 1936 folgende Abiturienten: **Humanistische Abteilung:** Oskar Becker, Wilhelm Heerde, Peter-Fritz Hoffmeyer-Plotnik, Gottfried Kammel, Hans-Ulbert Kunze, Peter Pircher, Helene Poluch, Rudolf Schulz, Longin Seeliger und Johannes Trute. **Math.-naturwissenschaftliche Abteilung:** Anneliese Gerstenkorn, Wilhelm Grewenstette, Anneliese Hagena, Gerhard Wilbradt, Michael Rotenberg, Wilhelm Schulze, Jutta Schwarz und Johannes Wittke, sowie Oskar Helmchen als Externeer der Human. Abteilung.

### Elternnachmittag der Below-Knothel'schen Schule

Die Below-Knothel'sche Schule lädt Eltern und Freunde der Anstalt herzlich für Mittwoch, den 10. Juni, zu einem Elternnachmittag ein, bei dem körperliche Übungen, Vorträge und Lieder dargeboten werden. Beginn 3 Uhr nachmittags auf dem Spielplatz in den Schrebergärten. Eintritt nicht über die Friedhöfe, sondern am feillichen Eingangstor der Schrebergärten. Eintrittsausweise sind unentgeltlich durch das Sekretariat der Schule zu haben (Wahlsana 4 von 8-15 Uhr). Während der Vorstellungen wird Gelegenheit zu einer freiwilligen Spende gegeben. Der Reinertrag ist wie der des letzten offenen Abends für die deutsche Ferienkinderhilfe bestimmt.

### Bonifatius-Feierstunde

Die Ortsgruppe Posen des BDK veranstaltete im Rahmen einer Monatsversammlung am Donnerstag, dem 4. Juni, abends 8 Uhr im Deutschen Hause eine Bonifatius-Feierstunde. Domherr Professor Dr. Steuer hielt in dieser Sitzung einen einstündigen, fesselnden Vortrag über den hl. Bonifatius und hob dessen überragende Verdienste um die Organisation der abendländischen Kirche und seinen Eifer in der Wiederherstellung und Hebung von Jucht und Sitte hervor. Seine 40jährige Missionstätigkeit unter den deutschen Stämmen besiegelte der hl. Bonifatius mit dem Tode am 5. Juni 755 bei Dokum in Friesland, wo er mit 52 Gefährten erschlagen wurde. Domherr Steuer gedachte auch des Geburtstages des Papstes (Pius XI., der am 31. Mai den Eintritt in sein 80. Lebensjahr begehen konnte. Den Zuhörern führte er in aller Kürze das Lebenswerk des Papstes vor Augen. Der Vortrag war von zwei gemeinsam gesungenen Liedern, einem Liede des Kirchensängers der Franziskanerkirche und einem Vorspruch umrahmt.

### Proklamierung des Schützenkönigs

Am vergangenen Sonntag ist das fünfjährige Pfingstschützen der Posener Schützengilde mit der feierlichen Proklamierung des neuen Schützenkönigs, Gastwirt Wilhelm Petri, abgeschlossen worden. Der Vorsitzende der Schützengilde, Herr Michalowicz, begrüßte die zahlreichen Vertreter der Behörden mit dem Bizowojewoden Walicki an der Spitze und überreichte dann dem neuen Schützenkönig die vor 250 Jahren gestiftete goldene Kette. Es folgte die Proklamierung der beiden ersten Ritter, der Herren Gadamski und Golla. Darauf überreichte Direktor Maciejewski dem Vorsitzenden Michalowicz die bei den Posener Kongressberatungen im Jahre 1929 von 11 Bezirken gestiftete goldene Kette, die der jeweilige Vorsitzende der Schützengilde tragen soll. Nach Verteilung der Preise für die besten Schützergebnisse auf die einzelnen Scheiben hielt der Bizowojewode Walicki eine Ansprache, in der er ankündigte, daß er für das nächste Jahr einen Sonderpreis stiften werde.

## Eine Flurschau auf Hilarhof

Einer überraschend hohen Besucherzahl erfreute sich die Flurschau, die am Donnerstag, dem 4. d. Mts., die Ortsgruppen Eichdorf, Blumenau, Steinilshausen und Deutsch-Koschmin der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft veranstalteten. Herr von Saenger hatte diese Ortsgruppen, die schon im Vorjahre zum Teil seine Gäste waren, wieder eingeladen. Ihnen schlossen sich noch einige Mitglieder von Ortsgruppen aus dem Kreise Jarotshin und des Rathenauer Koschurians an, so daß 170 Bauern und Bäuerinnen, Jungbauern und Jungbäuerinnen am Parkeingang vom Gastgeber persönlich begrüßt werden konnten.

Bei Kaffee und Kuchen sprach der Gastgeber über den Wirtschafts- und Bepflanzungsplan in seinem Betrieb. Der großen Besucherzahl wegen mußte die Besichtigung des Gutes in zwei Gruppen durchgeführt werden, so daß eine Gruppe auf vier Leiterwagen die Felder durchfuhr, während die andere Hof, Wirtschafts- und Speicherräume besichtigte.

Die Felder zeigen allgemein gute Bestände und erfreuen sich der besten Pflege. Ganz besonders fielen die Weizenfelder den Besuchern ins Auge, die sich außerdem noch durch eine beachtenswerte Wachstumsfreudigkeit und Gleichmäßigkeit im Bestand auszeichnen. Trotz schlechten Bodens dürften auch die Roggenbestände Erträge liefern, die weit über dem allgemeinen Durchschnitt liegen. In Gerste und Hafer lichten die kritischen Augen der Besucher vergeblich den in diesem Jahre so stark auftretenden Hederich. Anerkennung fanden gleichfalls die dichten Erbsenbestände. Bei den Rüben erklärte Herr von Saenger, daß er sie deshalb in diesem Jahre nicht erforderlich dünn verzogen habe, weil Hilarhof unter einer stark auftretenden Engerlingsplage zu leiden habe, die das weitere Verziehen der Rüben bis zum Ueberfluß bezogt. Täglich gehe ein Mann durch die einzelnen Reihen, hebe die von den Schädlingen befallenen Pflanzen heraus und töte den Engerling. Erstaunen rief bei den Besuchern der überaus starke Luzerneanbau hervor. Die Erklärung sollten die Bauern dafür erst später finden. Ein Plan war mit Knaulgras deshalb unternimmt, damit in luzerneungünstigen Jahren kein Futtermangel eintreten solle. Ein Teil der Luzerne war schon gemäht und auf Reuter gefeßt. Auch die Bestände von Mais, Marktstammkohl und Kartoffeln fanden allseitige Anerkennung.

Bei dem Gang durch den Hof und die Wirtschaftsgebäude fand im Viehstall die streng durchgeführte Milchkontrolle starke Beachtung. Der Stalldurchschnitt liegt gegenwärtig bei 12 Litern pro Tag und Kuh, während als Höchstleistung bei einer Kuh 21 Liter gemessen werden konnten. Hier fand auch der starke Luzerne- und Futtermittelanbau seine Erklärung. Hilarhof hat einen im Verhältnis zu seiner Größe übergroßen Viehbestand, den Herr von Saenger aus wirtschaftseigenen Futtermitteln erhält. Ein starkes Interesse fand ferner die Gewichtskontrolle im Schweinehalt, wo tägliche Gewichtszunahmen von 600-1200 Gramm festzustellen waren. Landfrauen und Jungbäuerinnen fanden bei der Besichtigung der Geflügelzucht in dem Geflügelwagen, der je nach Bedarf seinen Standort auf den einzelnen Schlägen wechselt, eine für sie sehr interessierende Seltenerheit. Als ein Prunkstück des Hofes kann der Speicher gelten, da er in Bau und Einteilung (Getreide- und Futtermittelspeicher sind getrennt) eine Sonderstellung einnimmt.

Ein Abendbrot mit Wiener Würstchen und einem Schoppen Bier beendete die Flurschau. Bezirksgeschäftsführer Witt-Nitrowo richtete im Namen aller Anwesenden herzliche Dankesworte an den Gastgeber, und nach einigen gemeinsam gesungenen Liedern schieden die Bauersleute von dem Hofe, dem es gelungen ist, binnen weniger Jahre durch hervorragende Leistungen den besten Ruf zu erlangen.

## Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr im Deutschen Haus  
Hr. Adolf Kraft hält einen Lichtbildervortrag über die Schlacht am Stagerat  
Mitgliedskarte mitbringen!

### Der Besuch des Kultusministers

Der Kultusminister Swiatoklawski ist am Montag um 10 Uhr abends zu einem zweitägigen Aufenthalt in Posen eingetroffen. Der Minister wird seinen Posener Aufenthalt dazu benutzen, um eine Visitation der Schulen vorzunehmen. Er visitiert am heutigen Tage einige Volks- und Mittelschulen, sowie eine Berufsschule. Ferner findet eine Konferenz im Posener Bezirkskulturatorium statt, worauf der Minister an der Sitzung des Posener Unversitätsrats teilnimmt. Am Nachmittag wird in der Universitätsaula eine

Sitzung der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften abgehalten, auf der der Minister die bereits angekündigte Rede hält. Am Mittwoch findet eine Visitation der Staatl. Gartenbau- und der Kunstgewerbeschule statt, worauf der Minister die Handelshochschule besucht, um mit dem dortigen Lehrkörper Fühlung zu nehmen. Für den Vormittag ist noch ein Besuch der Gotischen Kunstausstellung im Großpolnischen Museum vorgesehen. Am Nachmittag wird der Minister Posen wieder verlassen.

**Posener Gelehrter beobachtet Sonnenfinsternis.** Am vergangenen Sonnabend hat Dr. Józef Witkowski, Direktor der Posener Wetterwarte, Posen verlassen, um sich nach Rußland in die Gegend von Omsk zu begeben, wo er am 19. Juni die totale Sonnenfinsternis beobachten will.

**In den Ausstand getreten** sind am Montag die in der Ziegelei „Mars“ in Jersitz beschäftigten Arbeiter, die eine Erhöhung der Löhne bei gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen.

**Verlegung von Straßenbahnhaltestellen.** Die Posener Straßenbahndirektion gibt bekannt, daß mit dem 11. Juni die bisherige Haltestelle an der ul. Fredry vor der „Kawarnia Wiekomiejka“ nach der ul. 27. Grubnia, vor das Gebäude der Bank Cukrownictwa, und die bisherige Haltestelle in der ul. Pierackiego, Richtung St. Martinistrasse, nach der ul. Sew. Miłobzkiego, vor das Hotel „Monopol“ verlegt werden.

### Aus Posen und Pommerellen

#### Znowroclaw

Am Im Walde erhängt. Als der Förster des Gutes Wlewskie durch sein Revier schritt, fand er an einem Baume einen jungen Mann hängend. Er erkannte ihn als den 19jährigen Schweizer Alexander Jurkiewicz. Wie festgestellt wurde, bekam J. von seiner Schwester 50 Zloty, wofür er sich einen Anzug kaufen sollte. Er geriet aber in die Hände von Kartenspielern und verlor 40 Zl. Den Verlust des Geldes nahm er sich

so zu Herzen, daß er nicht mehr nach Hause ging, sondern seinem Leben ein Ende machte.

**pm. Beschäftigung der Arbeitslosen.** Die hiesige Stadtverwaltung bemüht sich, möglichst viel Arbeitslose unserer Stadt zu beschäftigen. So werden jetzt einige Straßen neu gepflastert und die Bürgersteige wesentlich erweitert. Mehr als 200 Arbeitslose haben dabei Beschäftigung gefunden.

**pm. Scheuende Pferde.** Am Freitag fuhr der Landwirt Anton Nowal aus Lattowo mit seiner Frau vom Wochenmarkt nach Hause. Auf der Thorner Chaussee wurden die Pferde durch ein Lastauto erschreckt und rasten davon. Da es nicht möglich war, die Tiere zu bändigen, sprangen die Insassen vom Wagen, wobei die Frau schwere Verletzungen davontrug und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das führerlose Geschäft schlug an einen Chausseebaum und blieb dort hängen.

**pm. Beim Angela getötet** wurde der Arbeiter Paul Wiederhöft aus Mrotschen. Er wurde mit Steinen, Messern und Stöcken derart geschlagen, daß er tags darauf verstarb. Es liegt vermutlich ein Raubmord vor.

**pm. Vorsicht vor falschen 10-Zloty-Münzen.** In den letzten Tagen sind von bisher nicht ermittelten Tätern wieder einmal falsche 10-Zloty-Stücke in Umlauf gesetzt worden. Die Falschstücke sind sehr geschickt hergestellt und von den echten Geldstücken nur schwer zu unterscheiden, so daß bereits verschiedene Kaufleute durch die Annahme der falschen 10-Zloty-Münzen geschädigt wurden. Einige dieser Falschstücke konnten von der Polizei beschlagnahmt werden.

**pm. Aushhebung eines Verbrechernestes.** Schon wieder ist die Znowroclawer Polizei nach langwierigen Ermittlungen auf die Spur einer Einbrecherbande gestossen, die lange Zeit die hiesige Einwohnerschaft unsicher machte. Die Anführer der Diebesbande sind ein W. Moch und W. Chesiak von hier. Während einer Hausdurchsuchung bei Verwandten des Moch wurde ein großer Teil der gestohlenen Gegenstände gefunden, die von den Geschädigten im Polizeikommissariat beschlagnahmt werden können. Den Spitzbuben konnten bisher 20 Fälle nachgewiesen werden, die sie auf dem Gewissen haben. Moch und Chesiak befinden sich bereits im Gefängnis und werden sich demnächst mit den übrigen Mitgliedern der Bande, deren Verhaftung bevorsteht, vor Gericht zu verantworten haben.

#### Lissa

### Die Ergebnisse des Lissaer Lontaubenschießens

k. Durch das gestrige regnerische Wetter stark beeinträchtigt fand im städtischen Stadion das angekündigte Lontaubenschießen statt, an dem sich Schützen aus Polen und Deutschland beteiligten. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar: Kijzurno (Polen) 1. Platz (bei 100 möglichen 90 Treffern); den zweiten Platz errang der Deutsche Markujen mit 85 Treffern; es folgten dann Hauptmann Stulowski mit 85; Wandrey mit 82; Baron Ljowowski mit 78; Jiengehirt mit 74; Baron von Weesen mit 70; Blak mit 69; Dr. Czajnski mit 68 und als 10. Septowski mit 58 Treffern. Anschließend fand dann noch außer Konkurrenz ein Doubletenschießen statt, bei dem Hauptmann Stulowski erster Sieger blieb. Der Besuch des Schießens seitens des Publikums war infolge des ungunstigen Wetters sehr schwach und die Veranstalter dürften deswegen auch schwer auf die finanziellen Kosten gekommen sein.

k. **Unverantwortliche Diebstähle.** In der letzten Zeit ist öfters die Feststellung gemacht worden, daß die Diebstahl der Gastöpfe auf den Straßen gestohlen werden. Das Wegnehmen dieser Deckel bedeutet nicht nur den Verlust öffentlichen Eigentums, sondern stellt eine hohe Gefahr für die Öffentlichkeit dar, da dadurch leicht Unglücksfälle hervorgerufen werden können. Im Interesse der Allgemeinheit bittet daher die Direktion der städtischen Licht-, Kraft- und Wasserwerke die Einwohnerschaft der Stadt um die Mitarbeit bei der Auffindung dieser unverantwortlichen Spitzbuben und um Angabe der Namen, damit eine exemplarische Bestrafung derselben erreicht werden kann.

#### Reisen

m. **Königschießen.** Am 1. und 2. Pfingstfeiertag hielt die hiesige Schützengilde ihr Pfingstschießen ab. Des regnerischen Wetters wegen war der Festplatz sehr schlecht besucht, so daß die Kaufleute, die dort ihre Buden aufgebaut hatten, kaum auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Es errang die Königswürde der pensionierte Postbeamte Tomas Glowacz. Erster Ritter wurde Fleischermeister Leo Riedel und zweiter Ritter Schmiedemeister Franciszek Mintus. Den besten Schuß auf die Ehrenscheibe gab der älteste Schützenbruder und das jetzige Ehrenmitglied August Andersch aus Reisen ab. Er ist 82 Jahre alt und seit dem Jahre 1882 Mitglied der Reifener Schützengilde. In seiner Tätigkeit im Verein erlangte er siebenmal die Königswürde.

#### Neutomischel

Die Sozialversicherungsanstalt Gräch gibt bekannt, daß ab 1. Juli die Herren Hausärzte ohne entsprechende Legitimation nicht mehr empfangen werden. Daher sollten sich alle Interessenten, die bis zum 25. Juni die Legitimation ins Haus oder in ihre Arbeitsstelle nicht zugestellt erhalten, diese selbst im Büro der Ubezpieczalnia abholen, bzw. 80 Groschen für Postgebühren einsenden, worauf ihnen die Legitimation durch die Post gegen Zustellungsurkunde zugesandt wird.

#### Wollstein

\* **Besuch von Wirtschaften.** Vor wenigen Tagen übernahm die landwirtschaftliche Schule aus Neutomischel unter Leitung des Herrn Dr. Jankiewicz einen Ausflug nach Wollstein, um

### Bundesfesten in Kattowitz

Das 5. Bundesfest des Deutschen Sängerbundes für Polnisch-Schlesien wird nicht am 14. Juni im Park Rosciuszki, sondern erst am Sonntag, dem 21. Juni in der Gartenrestaurant Bugla (Letniko Bugla) in der ul. Raciborska in Kattowitz stattfinden. Das Programm ist folgendes: ab 10 Uhr vorm. Konzert, 10½ Uhr Pflichtprobe für die Massenchor, 12 bis 14 Uhr Konzert, 15 bis 19 Uhr Massen- bzw. Einzelchor, 19 bis 20 Uhr Konzert. Es ist das erste Bundesfest, das in Kattowitz veranstaltet wird. Alle deutschen Volksgenossen sind dazu herzlich eingeladen. Die Gartenrestaurant Bugla liegt neben dem Stadt. Freibad; sie ist vom Bahnhof bzw. vom Ring Kattowitz zu Fuß in 20-25 Minuten zu erreichen. Vom Ring ist ständiger Autobusverkehr, der Fahrpreis beträgt 25 Groschen pro Person. Auch Autotaxen vom Ring und vom Bahnhof aus werden für 50 Groschen je Person zur Verfügung stehen.

# Tribünen-Einsturz bei der Bukarester Königsparade

Bukarest. Bei der Parade der Jugendverbände, die alljährlich am Gedenktag der Wiedereinsetzung Königs Carols stattfindet, stürzte am Montag eine 20 Meter hohe Tribüne ein, auf der etwa 3000 Gäste versammelt waren.

Die Parade fand in Anwesenheit der Gäste des Königs, des Präsidenten Benesch und des Prinzregenten Paul statt. Der König, die königliche Familie, die Regierungsmitglieder, staatliche Würdenträger und das diplomatische Korps waren zahlreich versammelt. Eine große Menschenmenge war gekommen, das prächtige Schauspiel zu sehen. Die Tribünen waren überfüllt. Wahrscheinlich infolge Überlastung stürzte plötzlich eine Zuschauertribüne zusammen. Es entstand eine ungeheure Panik, die jedoch durch die Umficht der Aufsichtspersonen schnell eingedämmt werden konnte. Der König begab sich sofort zur Unglücksstelle und wohnie den Hilfsmassnahmen bei.

Nach den bisherigen Meldungen wurden 24 Personen getötet, 65 schwerverletzt und etwa 300 leichtverletzt. Die meisten der Verunglückten sind Frauen und Kinder.

Um wahrheitsgemäß die allgemeine Bestürzung und Panik zu mildern, wurde der Vorbeimarsch fortgesetzt, der sich aber verständlicherweise in der bedrücktesten Stimmung vollzog. Die Katastrophe hat in Bukarest ungeheures Aufsehen und Mitgefühl erregt.

Zur Vorgeschichte der schweren Katastrophe, durch die das feierliche Zusammenreffen der drei Staatsoberhäupter der Kleinen Entente in Bukarest, aber auch die festlichen Veranstaltungen zu Ehren der 6. Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung Königs Carols eine beklagenswerte Trübsal erfuhr, ist noch nachzutragen, daß speziell dieser Tag als „Tag des Königs und der Jugend“

hatte begangen werden sollte. Bereits in den Abendstunden hatte in Bukarest ein großer Fackelzug stattgefunden, an dem die Jugendorganisation „Wächter des Landes“ und alle sonstigen Jugendorganisationen, die bereits eine vormilitärische Ausbildung erfahren, und die Pfadfindergruppen teilnahmen. Zur Teilnahme an den Feierlichkeiten des Montags waren verpflichtet: alle kirchlichen, zivilen, militärischen und kulturellen Behörden, die Kindergärten und Volksschulen, die Mittelschulen, die Lehrerseminare, die Pfadfinder, die Formationen der Organisation „Wächter des Landes“ und der übrigen Jugendorganisationen mit vormilitärischer Ausbildung, und schließlich alle Sportvereine.

Bereits um 9 Uhr morgens erschien der Kommandant der 1. Infanterie-Division und der Komitat-Präsident und schritten die Fronten der anwesenden Formationen ab. Um 9.15 Uhr

wurde sodann durch den rumänischen orthodoxen Patriarchen Christea ein feierlicher Gottesdienst gelebt, dem um 9.35 Uhr unter Spielen und Märschen der Nationalhymne und gemeinsamem Gebet des Vaterländers die Hissung der Nationalflagge folgte. Von 10.20 bis 10.50 Uhr folgten sodann Vorführungen sportlicher und anderer Übungen und die feierliche Darstellung einer Landartie Großrumäniens durch Jugendmänner. Um 12 Uhr folgten Vorführungen der vormilitärischen Formationen ein, denen sich der Vorbeimarsch aller Gruppen anschloß.

Während dieses Vorbeimarsches hat sich die folgenschwere Katastrophe zugetragen.

Soweit bis zur Stunde Nachrichten über die Ursache der Katastrophe vorliegen, heißt es, daß die Balken der eingestürzten, mit etwa 3000 Zuschauern besetzten Tribüne höchst leichtfertig nur mit schwachen Nägeln zusammengefügt worden waren. Auch soll das Baumaterial völlig minderwertig gewesen sein, und es sollen ferner keine Belastungsprüfungen stattgefunden haben. Gegen die Schuldigen sei bereits ein Strafverfahren eingeleitet. Ueber die Zahl der Opfer liegen noch immer keine endgültigen Zahlen vor. Die Mehrzahl der Bukarester Zivil- und Militärspitäler ist mit Verwundeten überfüllt.

## Die Schuldfrage am Einsturzanglück

Bukarest, 9. Juni. In Bukarest beschäftigt man sich sehr eingehend mit der Schuldfrage am Einsturzanglück. Die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß der Einsturz zweifellos auf mangelhaftes Material und ungenügende Sorgfalt bei der Errichtung der Tribünen zurückzuführen ist. Die zuständigen Architekten und Unternehmer, sowie die für die Vergabe der Bauarbeiten verantwortlichen Gemeindebeamten sind verhaftet worden.

Jetzt ist auch bekannt geworden, daß schon vor dem Einsturz der großen Tribüne eine kleinere zusammenbrach.

Die Zahl der Verletzten war in diesem Falle aber nur gering. — Die Zeitungen bringen heute zahlreiche Einzelheiten und auch Bilder von der Einsturzkatastrophe. „Univerul“ weist in einer Notiz darauf hin, daß Veröffentlichungen über das Anglück nur in einem von den Behörden gegebenen Rahmen erfolgen dürfen. „Curentul“ führt eine ziemlich scharfe Sprache und rechnet mit sehr heftigen Worten mit den Verantwortlichen ab, wobei er sehr ausfallend gegen die Gemeinderäte und Bürgermeister und ihre bisherige Politik wird.

## Der Reichssportführer über seinen Warschauer Besuch

Dr. Reichsminister, 9. Juni. Am Montag reiste der Reichssportführer von Tschammer und Osten mit dem Olympia-Flugzeug wieder nach Berlin zurück. Von dem Vertreter der Olympischen Spiele für Polen über seine Eindrücke anlässlich des Warschauer Besuchs befragt, erklärte der verantwortliche Führer des deutschen Sports folgendes:

Meine Reise nach Warschau hat nach vielen Richtungen hin freudige Überraschungen gebracht. Ich wurde in freundschaftlicher und herzlicher Weise von den Vertretern des gastlichen polnischen Volkes empfangen. Als Sportmann bin ich ganz besonders dankbar, daß mein Besuch in eine Woche fiel, die von reichhaltigen sportlichen Ereignissen angefüllt war. Ich erinnere nur an das Fußballspiel der polnischen Nationalmannschaft gegen „Armida“, Wien, an den Geräte-Ländertampf Polen-Deutschland und ganz besonders an die Reiterkämpfe auf dem herrlichen Platz im Lazientki-Park.

Ich muß gestehen, daß mich der Kampfsport, mit dem Polens Sportleute kämpften, freudig bewegte, und daß ich die ritterliche Art bewundere, mit der unsere Kameraden aus Polen zu kämpfen wissen.

Man darf ja bei der Beurteilung des polnischen Sports nicht vergessen, daß die Sportbewegung in ihrer Gesamtheit, die in den Nachkriegsjahren wie eine unaufhaltbare Welle über Europa flutete, verhältnismäßig später Polen erfaßte, als die westlichen Staaten Europas. Daß aber der Sport in Polen in diesen wenigen Jahren diese gewaltige Aufwärtsentwicklung nehmen konnte, ist ein besonders erfreuliches Zeichen. Mit dem CSW, mit der polnischen Hochschule für Leibesübungen, unter ihrem Direktor, Oberst Gilewicz, hat der polnische Sport gewiß ein groß Teil zur wissenschaftlichen Erforschung der Leibesübungen beigetragen.

Ich wünsche nur, nach diesem Besuch noch mehr als bisher, daß recht viel polnische Sportleute zur Olympia nach Deutschland kommen, um am Kampf der Weltbesten teilzunehmen. Mein besonderer Dank gilt dem Präsidenten des Polnischen Olympischen Komitees, Oberst Glabik, der nicht nur mit aller Kraft für den polnischen Sport eintritt, sondern der auch in unermüdlicher Weise bemüht ist, die sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen in kameradschaftlicher Weise zu pflegen.

## Davis-Pokal-Sensation Jugoslawien schlägt Frankreich

Die diesjährigen Davis-Pokalspiele haben ihre Riesensensation. Das bisher trotz seiner Fortschritte nicht so stark beachtete Jugoslawien brachte es fertig, eins der Pionierländer im Tennissport, Frankreich zu schlagen. Schon der Sieg, den Pallada über Frankreichs Meister Bouffus am ersten Tage mit 6:2, 2:6, 6:3 und 6:2 davontrug, machte den Endsieg der favorisierten Franzosen in diesem Treffen fraglich. In der zweiten Begegnung war Puncce nur einen Schritt von einem Siege über Destremear, der schließlich nach hartnäckigem Kampfe 3:6, 6:2, 7:5, 0:6 und 9:7 gewann. Das Doppel wurde von den Franzosen nach mörderischem Kampfe 8:6, 7:5, 4:6, 3:6, 6:3 gewonnen. Dann kamen die sensationellen Schlußspiele am gestrigen Montag, aus denen beide Jugoslawen als

## Neutomischel Generalversammlung der Baprotischer Feuerklasse

Am 6. d. Mts. fand die schon lange angelegte und mit großem Interesse erwartete Generalversammlung der Baprotischer Feuerklasse unter reger Beteiligung statt.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der Liquidationskommission, Herrn Heinze, eröffnet, der das Wort Herrn Musial erteilte. Dieser begrüßte den ebenfalls zur Versammlung erschienenen Assessor Adamczyk. Darauf berichtete Herr Patals über die in letzter Zeit stattgefundenen Verhandlungen mit den Behörden über die erreichte Verlängerung der Liquidationsfrist. Es wurde dann von Herrn Patals bekanntgegeben, daß an Stelle des bisherigen freiwillig ausgeschiedenen Liquidationsmitgliedes, des bisherigen Kontrolleurs und Schriftführers Herrn Pflaum, von Amts wegen Herr Assessor Adamczyk in die Kommission eingesetzt wurde, wobei man gleichzeitig bekanntgab, daß der Verein nunmehr auch dem Starostwo unterstellt sei, welches fernerhin die Geschäftstätigkeit des Vereins zu überwachen hat.

In der freien Aussprache, die ziemlich lebhaft war, kam es zu persönlichen Angriffen, hauptsächlich gegen den aus dem Vorstande ausgetretenen Lehrer Pflaum. Nach diesem Angriff schied der Leiter der Versammlung der Augenblick gekommen zu sein, letztere zu schließen, was aber der anwesende Herr Pflaum durch seine Wortmeldung verhinderte. Nun hatte Herr Pflaum die Möglichkeit, zu den Anschuldigungen Stellung zu nehmen, indem er den tatsächlichen Sachverhalt darstellte. Die sachlichen Darstellungen des Herrn Pflaum hatten zur Folge, daß sich die Meinung der Versammelten augenblicklich änderte und ein Sturm der Entrüstung gegen den ersten Vorsitzenden als den Hauptverantwortlichen losbrach. Herr Heinze setzte trotz der fühlbaren Unterstützung der übrigen Vorstandsmitglieder nicht genügend rechtfertigen, so daß Stimmen laut wurden, die sein sofortiges Abtreten forderten. Zur Verwunderung der Versammelten unterließ Herr Heinze es, seine Schliche daraus zu ziehen und sein Amt niederzulegen.

Eigenartig berührte es, daß der eigentliche und einzige Punkt der Tagesordnung „Besprechung über die Art des Weiterbestehens des Vereins“ nicht zur Sprache kam. Folglich gingen die Mitglieder genau so wenig informiert wie vorher wieder nach Hause.

## Finne

Das diesjährige Königsschießen begann am 2. Pfingstfeiertag und wurde am Dienstag fortgesetzt. Die Königswürde errang, wie im vorigen Jahre, der Baumeister Bauer mit zwanzig Ringen. Erster Ritter wurde Dr. Felick, zweiter Ritter der Tischlermeister Bilewski. Nach Abschluß des Königsschießens versammelten sich die Schützenbrüder mit ihren Familienangehörigen zum Königssball. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand nach alter Sitte der Umzug des Schützenkönigs durch die Straßen statt.

Sieger hervorgingen. Puncce schlug Bouffus 3:6, 6:1, 4:6, 7:5, 6:1 und Pallada besiegte Destremear 6:1, 1:6, 8:6, 6:4, so daß Frankreich mit 3:2 Punkten aus dem Rennen geworfen war. Im Halbfinale stehen sich nun Oesterreich und Jugoslawien, sowie Deutschland und Irland gegenüber.

## Heute noch einmal gegen Admira

Am heutigen Dienstag findet in Krakau das zweite Prüfungsspiel mit der Wiener „Admira“ statt. Die Mannschaft Polens ist folgendermaßen aufgestellt worden: Mabejst, Martyna, Sisko, Kotlarz, Basiewicz, Dytlo, Pier, Scharfke, Peteret, Willimowski und Wodarz. In der Reserve stehen Albaszki, Pajak, Wilczkiewicz, Góra, Klesner, Matjas und Ljto.

## Klawerny Doczynski siegt in Breslau

Im Herreneinzel der zweiten Klasse des Gelb-Weiß-Turniers in Breslau ging Klawerny Doczynski als Sieger hervor, indem er in der Endrunde den Breslauer Janzen 6:2, 6:2 besiegte. Um den Eintritt in die Schlussrunde hatte er allerdings gegen den guten Breslauer Nachwuchsspieler Nidel keinen so leichten Stand. Er mußte, nach 6:2 im ersten Satz, im zweiten alles hergeben, was in ihm steckt, um mit 7:5 zu siegen.

## Der „Zeppelin“ nach Südamerika gestartet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag um 20.30 Uhr vom Flughafen Rhein-Main aus nach Südamerika gestartet. An Bord befinden sich 20 Fahrgäste.

## Schwere Brandstiftungen in New York und San Francisco

New York. Nahezu 300 Polizisten und Detektive durchsuchen augenblicklich die nördlichen Stadtteile New Yorks nach einem Brandstifter, der am Sonntag in acht großen Mietshäusern Feuer angelegt hatte. Dabei waren eine Person getötet und 13 verletzt worden. Im Stadtteil Bronx haben sich in der letzten Zeit so häufig Brandstiftungen ereignet, daß dort besondere Feuerwachen aufgestellt werden mußten.

Im Logierhausviertel von San Francisco ist ein vierstöckiges Hotel durch Feuer zerstört worden, wobei 7 Personen umkamen und etwa 30 Insassen schwere Verletzungen erlitten. Auch hier wird Brandstiftung vermutet.

hier einige Wirtschaften in den umliegenden Dörfern zu beschäftigen. Die Teilnehmer kamen auf Rädern. Die große Beteiligung von Jugendlichen zeugt von einem starken Interesse für die Landwirtschaft. Es wurden zunächst die Wirtschaft der Landwirte Szala, Wüsting und Bach nach in Widzim beschäftigt, worauf die Fahrt weiter nach Toki ging. Hier wurden die Landwirte Wiczorek und Szukalski aufgesucht. Überall wurde den Gästen ein herzlicher Empfang zuteil.

**Durchgehendes Gespann.** Das Gespann des Landwirts Przybyla stand am vergangenen Freitag vormittag in der Poniatowski-Allee, als die Pferde plötzlich scheuten und die Straße entlang rasteten. Die auf dem Wagen sitzende Frau Prz. stürzte dabei so unglücklich vom Wagen, daß die Räder ihr über Kopf und Brust hinweggingen. Mit einer klaffenden Kopfwunde und weiteren Verletzungen wurde sie ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

## Katwig

**Ergebnis des Pfingstschießens.** Beim diesjährigen Pfingstschießen der Schützengilde ging Herr Lorenz Lesniczak als Schützenkönig hervor. Herr Józef Kojalski wurde erster und Herr Fr. Kugmann zweiter Ritter. Herr Lesniczak hat als erstes Mitglied seit Bestehen der Gilde bereits zum dritten Male die Königswürde erworben.

## Bul

**ng. Pfasterarbeiten.** Seit einigen Tagen ist mit der Umpflasterung einiger Straßen begonnen worden. Somit ist den Arbeitslosen wieder auf einige Zeit Beschäftigung gegeben.

**ng. Beim Pfingstschießen,** das leider durch Regenwetter stark beeinträchtigt wurde, errang der Gasthausbesitzer Gallas die Königswürde; erster Ritter wurde der Vorsteher Bogel, zweiter Ritter der Schmiedemeister Czemiński.

## Strelno

**u. Prähistorische Funde.** In Wojcin wurde auf dem Felde des Landwirts Smul ein slawischer Friedhof mit Urnen, Feuer- und Mühlsteinen ausgegraben. Nach Ansicht des Posener Archäologen Jatzewski sind diese Funde über 2000 Jahre alt. Um das Getreide nicht zu verrotten, werden die Ausgrabungen nach der Erde fortgesetzt werden.

**u. Eichtung der Meßgeräte.** In der Zeit vom 17. bis 22. Juni findet im Lokal Koznycki in Baborce die Eichtung der Maße, Waagen und Gewichte für die Ortschaften bzw. Güter Baborce, Bródzki, Tarnomo, Pappos, Skotniki, Piaski, Pieski, Wola Wapowska und Wróble statt.

## Krotoschin

**# Jugendtreffen.** Am Donnerstag, dem 11. Juni, versammelte sich die evangelische Kreisjugend in Krotoschin. Im Anschluß an eine kirchliche Feier trugen die Mannschaften ein Handballspiel auf dem Platze der Schule aus, worauf jeder Teilnehmer sich für 50 Groschen am Eintopfergericht bei Seite beteiligen kann. Ansprachen halten Superintendent Steffani-Jatzewski, Pastor Steffani-Pofen und Pastor Wächter-Kobylin. Gesangbücher sind mitzubringen. Am Nachmittag sind ernste und heitere Darbietungen im Gartenlokal Seite vorgesehen.

**# Einsegnung.** Am vergangenen Sonntag wurden vom Ortspfarrer Michalowski acht Mädchen und 9 Knaben konfirmiert.

**# Verpachtung.** Am Freitag, dem 12. d. Mts., nahm, 3 Uhr, werden in der Gemeinde Lutomieo Wiesen meistbietend verpachtet.

**# Vom Schulinspektorat.** Mit der Verlegung des Schulinspektorats von Schildberg nach Ostrowo sind nachstehende Änderungen eingetreten: Die Inspektoren empfangen Interessenten am Montag von 11-1 Uhr, an anderen Tagen zu derselben Zeit, doch nur dann, wenn sie anwesend sind. Ist der Montag ein Feiertag, dann findet der Empfang am Dienstag statt. Während der Ferien sind am Montag und Donnerstag von 11-1 Uhr Empfangsstunden. Die Kanzlei des Inspektorats ist täglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

## Film-Besprechungen

Apollo: „Ich gehöre Dir“

Der Film behandelt eine Ehegeschichte, die eine problematische Durcharbeitung erfährt. Er will letzten Endes zeigen, wie hoch die Werte und wie stark die Lebenskräfte einer wahren Liebe sind. Vor unseren Augen rollt sich eine nicht mehr ganz amerikanisch durchdachte Handlung ab, die durch das Spiel der Darsteller Fleisch und Blut gewinnt. Man ginge gewiß recht, wenn man in ihr eine Unterhaltung sehen wollte. Der tiefere Sinn wird besonders durch die der Garbo ähnliche Katherine Hepburn gestaltet, die alle flackernde Tragik überwindet und in ihrer ganzen natürlichen Eindringlichkeit eine sehr anprechende Leistung bietet. Gut unterstützt wird sie dabei von Charles Boyer, der als Musikdirigent sein Bestes hergibt, um seine Rolle zu meistern. Die musikalische Untermauerung ist hier wesentlich Bestandteil des Stoffes. — Im Vorprogramm sehen wir eine Fox-Wochenendausgabe mit „Hindenburg“-Bildern aus New York und einen farbenprächtigen Sang- und Tanzfilm, der in seiner Art eine gewisse Sensation darstellt.

Metropolis: „Die Hölle in China“

Erst allmählich entwickelt sich nach einem dialogbeladenen, schleppenden Anfang das inhaltliche Geschehen in diesem gut montierten Film aus dem Drachenlande, in dem Cholera, Witter-

zungskatastrophen und Banditenunwesen ihre Opfer fordern und den Aufenthalt dort zu einer Hölle machen können. Wir begleiten die Tätigkeit eines Petroleumindustriellen, der Kind und Freundschaft für sein brotpendendes Unternehmen opfert. Die Konflikte, in die er dabei gerät, werden mit einer leicht idealisierenden Note recht wirksam dargestellt, so daß der Film in seiner Gesamtheit auch ohne sensitive Darstellung beeindruckend kann.

Stoic: „Caliente, die Stadt der Liebe“

Was bei amerikanischen Filmen stets wieder Bewunderung erregt, das ist der Ideenreichtum, den die Regisseure bei den Neuerscheinungen entwickeln. Darin liegt ihre Stärke, und darin erzielen sie auch die stärksten Effekte. Im übrigen handelt es sich wiederum um einen ausschließlich auf amerikanischen Geldmarkt zugeschnittenen Film, dessen Handlungsablauf wir nur schwer folgen können. Das laute, an Zahl anklingende Sprechen, starke Unwahrscheinlichkeiten — ein Betrunkener wird zum Beispiel 3000 Meilen mit dem Flugzeug befördert, ohne daß er in der Zwischenzeit aufwacht —, Uebertreibungen in allen Szenen, das sind Dinge, mit denen wir uns nur schwer anfreunden können. Schöne Bilder, vor allem landschaftliche, und elegante Toiletten sind aber geeignet, die Mängel des Films abzumildern. — Ein prächtiger Naturfilm, der das Leben in einem polnischen Jugendlager schildert, geht dem Programm voraus.

## Sie können sorglos verreisen, wenn ...

Von Marg. Levera.

„Schulzen müssen verreist sein, denn seit einigen Tagen sind die Jalousien herabgelassen und der Fußabstreicher fehlt vor der Tür“ ... Diese und ähnliche Feststellungen werden in den nächsten Wochen und Monaten bald hier, bald dort von den Mitbewohnern und Nachbarn der betreffenden Familien gemacht. Ist es da ein Wunder, wenn sich gerade während der Reise- und Ferienzeit in den Zeitungen die Berichte von mehr oder minder schweren Wohnungseinbrüchen und Diebstählen häufen? Diese jedermann in die Augen springenden „Visitenkarten“ herrenloser Wohnungen müssen ja das lichtscheue Gesindel geradezu mit magnetischer Kraft anziehen. Sind aber von der Sonne verbläute Tapeten oder ein „geklauter“ Fußreiniger nicht schneller zu ersetzen, wie durch „Bangfinger“ entwendeter oder stark beschädigter Hausrat und Familienbesitz? Zu Nutz und Frommen der betreffenden Hausfrauen sei gesagt, daß die Wohnung nach außen in keiner Weise von der Abwesenheit der Inhaber zu verraten braucht. So sollte aus Sicherheitsgründen auch die Türklingel durch Abstellen außer Betrieb gestellt werden, was sowohl durch einen Absteller (in elektr. Fachgeschäften billig erhältlich) wie auch durch Umhüllen des Klöppels mit dicken Pappen oder Watte leicht zu erreichen ist. Der Einlaßbegehrende wird bei erfolgloser Betätigung dieses verstummten Wohnungssignals eher einen Defekt an diesem, als eine beabsichtigte Unterbrechung desselben vermuten. Daß man natürlich auch Zeitungen wie die Post an die neue Adresse umbestellt, damit nicht überfüllte Briefkästen zum Berater werden können, gehört zu den weiteren Schutzmaßnahmen.

Außerdem sind innerhalb der „vier Wände“ entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um vor unliebsamen Überraschungen sicher zu sein. Vor allen Dingen vergesse man nicht, den Haupthahn der Gasuhr, sowie die Leitungshähne in Küche und vorhandenem Bad abzustellen, denn was nützt der schönste Ferienaufenthalt, wenn der Gedanke: „Hast du auch die Leitung zugekehrt?“ wie ein „Wurm am Gewissen“ nagt und schon manchen Erholungsuchenden zur Umkehr oder vorzeitigem Abschluß der Ferienzeit und beschleunigter Heimreise zwang? Will man Verwandte, gute Freunde oder Bekannte aus

## Ein kleines Märchen für große Leute

Von Elisabeth Seemann

Es war einmal eine Frau, die hatte eine Nachbarin, und von hüben und drüben kam manch freundliches Wort über die offenen Türen oder die geraniengeschmückten Fensterbänke. Man sprach dabei von Kochrezepten, von den Kindern, was so die Preise sind auf dem Gemüsemarkt und ob der Frau Müller nicht ein Grünes besser gestanden hätte als das nüchtern Graue, und schon ist man beim Schönsten: dem gemütlichen Klatsch über den, d. h. die liebe Nächste angekommen. Menschlich verzeihlich und wie man weiß, weit in der Welt verbreitet.

Tja, die Frau und die Nachbarin mochten sich eben gern leiden. Warum auch nicht? Beide hatten nette Kinderchen von etwa 7 oder 8 Jahren, die hießen Lies und Lore, trugen kurze, strohblonde Hängezöpfchen, spielten mit Puppen und gingen zärtlich umfaßt als Freundinnen daher.

Aber es wird ja ein Märchen erzählt, also muß auch ein Hexlein erscheinen. Nicht etwa Lies und Lore! Oh nein, ein richtiges klammerliches Hexenkoboldchen stieg eines Tages unverhohlen bei der Frau aus einem Salatlopf, den sie in der Markthalle geholt hatte. Das schaute sich um, sah Lies und Lore auf der Straße und — husch war es dort ...

Niemand sah es, aber sein: Gsch, gsch, gsch wirkte augenblicklich, denn nach zwei

irgendwelchen Gründen mit der Wartung und Pflege des gesamten Blumenbestandes, sowie etwa vorhandener „Haustiere“ nicht betrauen, so sorge man für rechtzeitige Uebergabe an Fachleute, wie man ja auch leicht durch Inserate „Bizepfleger“ dafür gewinnen kann.

Ferner sollte man die Familienpapiere (Dokumentenmappe), sowie verschiedene Wertachen, die nicht durch Versicherungen „gedeckt“ sind, einer Bank zur Aufbewahrung übergeben, wo man gegen eine geringe Leihgebühr eine Stahlkammer mieten sollte, eine Maßnahme, die ebenfalls von einer großen Sorge befreit.

Minuten rannte Lies schon heulend zur Mutter, um zu melden: „Die Lore hat mich geschlagen“. Lies sagte ihrer Mutter: „Lore hat angefangen.“ Die Mütter nahmen Partei für ihre Lieblinge. Und von Stund an waren Frau und Nachbarin feind miteinander. Nun müßte eigentlich die gute Fee kommen ... Doch sie hatte keine Zeit dazu. Böse Worte liefen derweil schneller wie die Kaffeemühle.

„Mein Kind, Ihre Göre“ ... Ging die eine Wäsche auf, klopfte die andere Teppiche. Wollte die andere bei großer Sommerhize kühle Abendluft durch die offenen Fenster hereinlassen, dann richtete die eine es so ein, daß ausgelassenes Fett oder verbrannte Lumpen die Luft für die von nebenan verdarben (und wenn sie selber darunter leiden mußte).

Der Kleinkrieg dauerte an und wurde sogar täglich schlimmer. Derweil sah aber das Hexenkoboldchen hinter der rot-schwarz-karierten Teedose und lachte, lachte, lachte.

Lies und Lore hatten sich längst wieder vertragen, gingen mit blond-steinen Hängezöpfchen und hielten sich zärtlich umfaßt, auch dann noch, als die Mamas den „Berkehr“ verboten.

Und die Moral von der Geschicht.

Misch dich in Kinderstreite nicht!

## Mit Rat und Tat

In welchem Monat sind die Fische am besten?

(ho) Die Frage, in welchem Monat die einzelnen Fische besonders empfehlenswert sind, wird immer wieder gestellt. Der Lachs ist im Mai am feinsten, der Aal ist immer brauchbar, am fettesten ist er allerdings vom Oktober bis April. Der Hecht bleibt mager bis Juli, ist am besten vom September bis Januar, ebenso der Zander. Der Karpfen wird, mit Ausnahme von April bis Mai, das ganze Jahr gegessen. Die Forelle ist am besten vom Mai bis August. Die Schleie und Barbe sind am feinsten in der kalten Jahreszeit.

Gegen das Schimmeln der Fruchtkäse.

(ho) Wohl nichts ist besser und schützt mehr vor dem Schimmeln der Fruchtkäse als eine dünne Decke von Paraffin. Man läßt letzteres auf dem Feuer zergehen und gießt vorsichtig Jodel über den erkalteten Saft, daß eine dünne Decke darauf entsteht. Diese wird sofort erhärten, und die Gläser bedürfen dann nur noch des Ueberbindens mit Pergamentpapier. Die Paraffindecke hebt man vom Gelee, sobald man letzteres gebrauchen will.

Milch lange süß zu erhalten.

(ho) Alle Hausfrauen werden mit Freuden von einem Mittel Kenntnis nehmen, mit dessen Hilfe man die Milch im Sommer lange süß und frisch erhalten kann. Zu diesem Zwecke zieht man etwas Wasser mit Meerrettich ab und fügt von dieser Flüssigkeit einen knappen Eßlöffel auf je zwei Liter Milch. Die Milch erhält sich, selbst beim Auftreten von Gewittern, unverändert frisch und süß.

Berachtet nicht die Kirschenteile!

(ho) Die alten Hausmittel kommen in steigendem Maße zu Ehren. Man sollte auch die Kirschenteile nicht wegwerfen, sondern sorgfältig sammeln und zwischen Papier trocknen. Man bewahrt sie dann in einem trockenen Gefäß an einem trockenen Ort auf. Im Bedarfsfalle kocht man von diesen Stielen einen Tee, leitet die Flüssigkeit ab und versüßt sie mit Zucker. Dieser Tee ist bei Katarrh und Husten der Kinder sehr zu empfehlen.

Pfefferminztee für die heißen Tage.

(ho) Ein gesundes, kühlendes Getränk für die heißen Tage ist Pfefferminztee. Man brüht den Tee an, süßt ihn nach Geschmack, läßt ihn erkalten und füllt ihn in Flaschen, die man auf Eis legt. In Haushaltungen, in denen kein Eis vorrätig ist, stellt man die Flaschen einfach in kaltes Wasser. Das Getränk ist bei großer Hitze von sehr angenehmer Wirkung.

Trüb gewordene Spiegel.

(ho) Das Reinigen trüb gewordener Spiegel geschieht am besten mit stark verdünnter Salzsäure. Die Flüssigkeit wird mit einem Schwamm aufgetragen. Allerdings darf die Säure nicht zu lange auf dem Glas haften bleiben, auch muß man sehr vorsichtig damit umgehen, weil sie die Hände angreift. Das Glas wird hierauf mit Wasser abgewaschen, abgetrocknet und mit Englischrot poliert.

## Neues von der Mode

Für den Nachmittag

Die Fülle an Formen und der Reichtum an Stoffen und Garnierungen macht es unseren Frauen nicht leicht, für den Nachmittag — und natürlich auch für den Abend — das Herausfinden, was am besten zu ihnen paßt. Während die Vormittagskleider nach wie vor sportlich und einfach sind, gibt man den Nachmittagskleidern eine von jedem Stil abweichende Ausgestaltung. Asymmetrische Schnitte und Garnierungen, kleidsame Voleros, phantastische Farb- und Stoffzusammenstellungen sowie die jugendliche und außerordentlich schmeichelhafte Garnierung von Rosetten und Schleifen, Schnallen und Agraffen verleihen diesen Modellen die große Eleganz. — Man sieht wieder viel ein in der Farbe abweichendes Material als Garnierung,

auch Seide mit absteckender Rückseite wird gern verwendet. Neben diesen Geweben spielen einfarbige Seiden in mittleren und hellen Tönen dann, als letzte Erscheinung auf dem Gebiet der Textilindustrie, die mit phantastischen Mustern bedruckten Seiden und Kunstseiden eine große Rolle. Da gibt es auf hellem, mittelfarbigen oder dunklem Grund die originellsten Blumen- und Tiermotive; auch chinesische Muster in ihren wunderschönen Farben sind wieder sehr in Aufnahme gekommen. — Vielseitig wie die Kleider sind auch die Frühjahrs- und die Sommerhüte in ihren Formen und Garnierungen. Der ganz flache Hut mit der breit ausladenden Koffhaarkrempe steht neben dem winzigen, sehr hohen Hütchen, das die ganze Stirn freiläßt, der symmetrisch gearbeitete Strohhut neben dem originell gebogenen. Der Hutkopf selbst bietet ebenfalls allerlei Abwandlungen; auch er kann die phantastischsten Kniffe und Raffungen zeigen, ebensoviel wird aber auch ein nach oben spitz zulaufender und sogar ein viereckiger Hutkopf zu sehen sein. Als Garnierung sind besonders Bänder, Früchte, bunte Blumen und farbige Federn und Federgestecke zu nennen. —

A. K.



J 79 047

J 79 048

J 79 047 Das Nachmittagskleid aus Mattkrepp in schlichter Einfärbung wird durch Goldlamé effektiv belebt. Dieser bildet die Ausschnittblende, den Gürtel und das Futter der weiten Ärmel. Stoffverbr.: etwa 4,10 m Mattkrepp, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.

J 79 048 Vornehmes Nachmittagskleid aus glänzender Seide. Die Taille und der tunikaartig übereinander tretende Rock werden durch ein Reizhebungsmotiv linksseitig gerast. Die Ärmel enden in Bündchen. Stoffverbr.: etwa 5,50 m, 95 cm br. Eyon-Schn.



J 79 100

J 79 019

J 79 001

J 79 100 Elegantes Nachmittagskleid aus Erbsen-Reversblende in einfarbig, leicht glänzend erweiterter Form. Die stärkere Figuren solanter erscheinen läßt. Dem Revers liegt Spachtelstippe auf. Stoffverbr.: etwa 5,25 m, 95 cm br., 0,80 m Spitze, 70 cm br. Eyon-Schn.

J 79 019 Apartes Besüßkleid aus schwarzer Seide; für die Ärmel wurde rote und weiße Seide gewählt. Schmalere rote Besüßkleid. Stoffverbr.: etwa 3,35 m schwarze, 0,45 m rote Seide, je 95 cm breit. Eyon-Abplättmuster und Eyon-Schnitt.

J 79 001 Ein elegantes Kleid aus gemustertem Erbsen de Chine. Das durch einen Clip geraffte Gabel ist mit absteckender Seide unterlegt, die blendenförmig sichtbar wird. Aparte dreieckige Ärmel. Stoffverbrauch: etwa 3,95 m, 95 cm breit. Eyon-Schnitt.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Eyon, Warschau, Bielanska 6.

Die Bank Polski am Monatsende

Der Ausweis der Bank Polski für Ende Mai zeigt überraschenderweise, dass der Goldbestand der Notenbank auch unter der Devisenbewirtschaftung einen weiteren Rückgang erfahren hat.

Polens Kohlenausfuhr im Mai

Nach den vorläufigen Angaben über die polnische Kohlenausfuhr wurden im Monat Mai insgesamt 603 000 t Kohle ausgeführt, d. i. um 20 000 t weniger als im Vormonat.

Konferenz der Zollsachverständigen der baltischen Staaten

Die nächste Konferenz der Sachverständigen für Zollangelegenheiten in Estland, Lettland und Litauen wird am 11. Juni in Reval stattfinden.

Sowjetrussisches Gold für Amerika

Die New Yorker Bundesreservebank erhielt in den letzten Tagen des Mai eine weitere Goldsendung der Staatsbank der Sowjetunion im Werte von rund 40 000 Dollar.

Gute Ernteaussichten in Bulgarien

Der Landwirtschaftsminister Professor D. Atanasow hat sich auf einer Reise im Innern des Landes persönlich über den Zustand der Saaten informiert.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Posen: „Goplana“, G.-V. 25. 6. 1936, 13 Uhr, ul. Sw. Wawrzyńska 11.

Konkurse

Gdingen: Maksymilian Kurecki, Schlusstermin 30. 6. 1936, 10 Uhr, Z. 5, Sad Grodzki.

Die Richtlinien in der Landwirtschaftspolitik

Ausführungen des Landwirtschaftsministers

Der Landwirtschaftsminister Poniatowski hat vor der Presse über die Ergebnisse der bisherigen landwirtschaftlichen Politik berichtet und die Richtlinien für das nächste Wirtschaftsjahr dargelegt.

Das Ziel ist erreicht worden. Bei den Bemühungen um die Hebung des landwirtschaftlichen Einkommens ging die Regierung von einer grundsätzlichen Aenderung ihrer bisherigen Politik aus.

Zunahme des inneren Verbrauchs zu verzeichnen. Hier wirkte sich die grössere Kaufkraft der Bevölkerung aus.

Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist aber die Aufrechterhaltung, ja Steigerung der städtischen Bevölkerung.

Das gute Ergebnis der landwirtschaftlichen Politik im vergangenen Jahre gestattet ihre Anwendung auch in Zukunft.

Aber die Landwirtschaft wird ihre Hoffnung auf weitere Steigerung des Einkommens im Hinblick auf die Lage der Weltwirtschaft, vor allem auf die Steigerung des inneren Verbrauchs setzen müssen.

Die Regierungspolitik wird also in steigendem Masse der Aufrechterhaltung der Kaufkraft der Bevölkerung gewidmet sein.

Wie der Minister weiter ausführte, haben die Kreditmassnahmen ebenfalls den gewünschten Erfolg gehabt.

Zum Schluss berichtete der Minister über die von Staats wegen durchgeführten neuen Siedlungen auf parzellierten Gütern.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. Juni

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Juni. Tendenz: meist fester. Die Börse setzte zu meist höheren Kursen ein.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Juni

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren dagegen etwas fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 78.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. Serie 50.25-50.50.

Kred. der Stadt Petrikau 1933 43.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 52.25-52.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 104, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30 bis 29.75.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Silver, Gold, Silver. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Märkte

Getreide. Bromberg, 8. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Getreide. Warschau, 8. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Fortsetzung der Danzig-polnischen Verhandlungen

Die Danzig-polnischen Verhandlungen über die Fragen, die sich für die Danziger Interessen aus den neuen polnischen Devisenvorschriften ergeben, sollen am 6. Juni in Zoppot aufgenommen werden.

Getreide. Posen, 9. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in z1 frei Station Poznań

Table with 2 columns: Grain Name and Price. Lists items like Roggen, Weizen, Braugerste, Mahlergerste, Hafer, etc.

Gesamtumsatz: 20824 t, davon Roggen 740, Weizen 425, Gerste 45, Hafer 35 t.

Posener Butterpreise vom 9. Juni (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

Es waren aufgetrieben: 462 Rinder, 1354 Schweine, 735 Kälber, 181 Schafe; zusammen 2728 Stück.

Posener Viehmarkt

Es waren aufgetrieben: 462 Rinder, 1354 Schweine, 735 Kälber, 181 Schafe; zusammen 2728 Stück.

Rinder:

- Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 64-68; b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 54-60; c) ältere 48-52; d) mässig genährte 44-46.

Bullen:

- a) vollfleischige, ausgemästete 60-66; b) Mastbullen 54-58; c) gut genährte, ältere 46-52; d) mässig genährte 42-44.

Kühe:

- a) vollfleischige, ausgemästete 64-70; b) Mastkühe 56-62; c) gut genährte 48-54; d) mässig genährte 18-24.

Färsen:

- a) vollfleischige, ausgemästete 64-68; b) Mastfärsen 54-60; c) gut genährte 48-52; d) mässig genährte 44-46.

Jungvieh:

- a) gut genährtes 44-48; b) mässig genährtes 38-42.

Kälber:

- a) beste ausgemästete Kälber 76-84; b) Mastkälber 68-74; c) gut genährte 60-66; d) mässig genährte 50-58.

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 60-70; b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50-56; c) gut genährte 46.

Schweine:

- a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 108-110; b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 102-106; c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 96-106; d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 88-94; e) Sauen und späte Kastrate 90-100; f) Fettschweine über 150 kg.

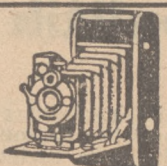
Marktverlauf: normal; Speckschweine über 150 kg über Notiz.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Weitzel; für Redaktion und Verwaltung: Alfred Sauer; für den Druck: Druck- und Verlags-Gesellschaft, G. m. b. H., Danzig, Wladimirstr. 25.

### Ausflüglern!

empfehle billigst  
Roll-Filme, Platten und sämtliche Photo-Artikel

**J. SZYMKOWIAK.**  
Photo-Spezial-Geschäft  
Aleje Marcinkowskiego 24



Amateur-Arbeiten!

### Sämtliche Badeartikel

Badetrikots, Badehauben, Badeschuhe,  
Pyjamas :-: Handtücher :-: Mäntel

kaufen Sie am besten und billigsten bei

## Katamajski

### Für Sonnenwende und Sommerfeste!

**Gestaltete Freizeit.** Feste und Feiern deutscher Art, Heft 12, bearbeitet von Friedrich Arndt. z 3,15.  
**Sonnenwende.** Feste und Feiern deutscher Art, Heft 4, bearbeitet von Hans Niggemann. z 3,15.  
**Ländliche Feste.** Feste und Feiern deutscher Art, Heft 5, bearbeitet von Hans Buker. z 4,75.  
**Bantes Dorfleben.** Feste und Feiern deutscher Art, Heft 15, bearbeitet von Friedrich Lembke. z 3,50.  
**Deutsches Frauentum, deutsche Mütter.** Feste und Feiern deutscher Art, Heft 14, bearbeitet von Ludwig Fröhlich. z 3,50.

Sämtlich vorrätig in der

### Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Tel. 6105, 6275.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vereinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

### Einladung

zur Generalversammlung des Deutschen Schulvereins in Poznań am Dienstag, 16. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Aula des Schiller-Gymnasiums

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden und des Direktors.
2. Kassen und Revisionsbericht.
3. Entlastung.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

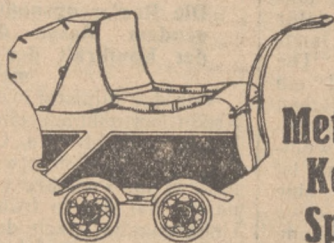
Der Vorstand:

(— von Benne, Vorsitzender.

### M. Feist, Juwelier

Poznań ul. 27 Grudnia 5 Gegr. 1910.

Neuanfertigung sämtl. Goldschmiedearbeiten.  
Herstellung von Reparaturen. Preiswerte  
Einkaufsstelle von Einsegnungsgeschenken.  
— Trauringe in jedem Feingehalt.



**Kinderwagen**  
**Metallbetten**  
**Korbwaren**  
**Spielwaren**

Liegestühle — Hängematten

### L. Krause, Poznań

Stary Rynek 25/28.

### Lederwaren



Taschen-Koffer  
kaufen Sie billig  
nur bei

K. Zeidler, Poznań,  
ulica Nowa 1.

## DANZIGER - WERFT

DANZIG  
TELEFON 23441

ABTEILUNG: APPARATEBAU

ANLAGEN ZUR HERSTELLUNG VON KARTOFFELFLOCKEN

UMB AU UND REPARATUR BESTEHENDER ANLAGEN

BERATUNG UND INGENIEURBESUCH KOSTENLOS

### Das evangl. Erholungsheim „Haus in der Sonne“

herzlich gelegen in wald- und seenreicher Landschaft, nimmt den ganzen Sommer über Kinder aller Altersstufen zu mäßigen Pflegekosten auf. Im Mai und Juni ist das Heim auch erwachsenen Gästen geöffnet. Gelegenheit zum Wandern, Baden und zu Liegekuren. Nähere Auskunft durch den Landesverband für Innere Mission in Polen, Poznań, Fr. Ratajczaka 20.

## Möbel

jeder Art von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt in grosser Auswahl

### J. BARANOWSKI

Tel. 3471 Poznań, ul. Podgórna 13 Tel. 3471

### Gras- u. Getreidemäher „Deering“

neuestes Modell, mit Oelbadgetriebe  
wieder lieferbar

### Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12.

|   |             |
|---|-------------|
| Abschreibewort (fett)                   | 20 Groschen |
| jedes weitere Wort                      | 10 „        |
| Stellungssätze pro Wort                 | 5 „         |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 „        |

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffredrucke werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

### Verkäufe

zusätzlich der Kleinanzeigen-  
teil im Pos. Tageblatt! Es  
kann, Kleinanzeigen zu lesen!

**Wagenfett,**  
gelbes und schwarzes,  
**Stamperfett,**  
**Angellagerfett**  
(Rakipol)  
**Getriebeöfett,**  
**Wienwachs**  
in einwandfreier, bester  
Befchaffenheit.

**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań.

**Hüte**  
**Banden**  
**Strawatten**  
billigst

**Cegłowski**  
Poznań, Pocztowa 5.

**Mahlschleiben**  
für Rapid, Krapp  
usw.

**Schlagleisten**  
deutsches Fabrikat  
Schrauben dazu

**Pflug-**  
**Schloß-**  
**Masch.-**  
Schrauben

Anschweiß-Enden  
Nägel - Ketten  
verzinkte Eimer  
alle

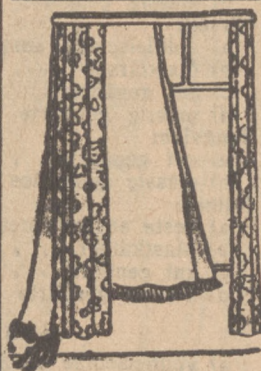
landw. Zubehöre  
billigst bei

**Woldemar Günter**  
Landmaschinen und Bedarfs-  
artikel — Gole und Fette

Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Telefon 52-25.

Großer  
**Vorteil**  
für jeden beim Einkauf  
von  
**Möbeln**  
sowie verschiedener ande-  
rer Gegenstände.

Swiętoszajska 10  
(Zemicka)  
Dom Okazyjnego  
Kupna



Schmücke Dein Heim  
mit

### Gardinon

von der  
Wäschefabrik

**J. Schubert**  
Poznań.

**76**  
Stary Rynek  
— Rotes Haus —

gegenüb. der Hauptwache  
neben der Apotheke  
„Pod Lwem“

früher ul. Wroclawska

Um Irrtümer zu ver-  
meiden bitte ich  
meine Kundschaft  
genau auf meine  
Adresse

Stary Rynek 76  
zu achten.

### Kinderwagen

mit Verbed. modern, sehr  
gut erhalten billigst zu  
verkaufen.

Bułowska nr. 7, m. 2.



### Trauringe

Uhren, Gold u. Silberwaren,  
 Brillanten-  
gelegenheitskäufe,  
Werke für Standuhren läuft  
man am günstigsten bei

**A. Prante,**  
Poznań, Sw. Marcin 56  
Große Auswahl in Konfir-  
mationsgeschenken.

**Leder-,**  
Kamelhaar- und Hanf-

**Leibriemen**  
Gummis, Spiral- u. Hanf-  
Schläuche, Klingertplatten,  
Flanzen und Manloch-  
büchungen.

Stoppbüchsenpackungen,  
Putzwolle, Maschinendle,  
Wagenfette empfiehlt

**SKŁADNICA**  
Pozn. Spółki Okowicia-  
nej Spółdz. z ogr. odp.

Technische Artikel  
Poznań.

Aleje Marcinkowskiego 20

**Verkaufe gegen**  
**Banquthaben**  
**in Deutschland**

**Baupläge**  
**Vorstadt Posens.**

Offerten unter 1488 an  
die Geschäftsstelle d. Zeitg.

### 700

auseinandergenommene  
Autos, gebrauchte Teile,  
Untergestelle.

„Autoflad“,  
Poznań,  
Dabrowskiego 89.  
Tel. 46-74.



**Roman Krajewski**  
Holz-  
lager

eigene Holzbearbeitung  
Poznań, Czajca 4,  
am Rynek Włocławski,  
Tel. 69-13, empfiehlt

Bauhölz, Tischlerholz, Bau-  
materialien, große Auswahl  
von Felgen, Abfuhr zur  
Gebrauchsstelle.

Billigste Preise.

### Stellengesuche

**Dienstmädchen**  
sucht Stellung ab  
15. Juni auf Gut, über-  
nimmt Schweinefütte-  
rung. Zeugnisse vorhan-  
den. Offert. unter 1487  
a. d. Geschf. d. Zeitung.

**Späherci**  
Verkäuferin, ehrlich, von  
gutem Aussehen, sucht  
Stellung ab 1. Juli. Off.  
unter 1489 a. d. Geschf.  
dieser Zeitung.

Suche für meinen früh.  
Landwirtsch. ersten Beamten,  
32 Jahre alt.

**Stellung.**  
Offerten unter 1485 an  
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche für meinen aus-  
gelernten

**Bäckergejellen**  
den ich bestens empfehlen  
kann, Volontärstellung,  
zwecks Erlernung der  
Konditorei.

**Bäckerei Mattule,**  
Swarzędz.

**Beherateter**  
**Beamter**

der selbständiges Arbei-  
ten gewöhnt, 14 Jahre  
Paris, sucht zum 1. Juli  
oder später Stellung.  
Gute Zeugnisse u. Refe-  
renzen vorhanden. Zeitige  
Stellung aufgegeben we-  
gen Agrarreform.

**Rudolf Köhler**  
Góra, p. Góra,  
pow. Jarocin.

Ehrlicher, energischer,  
evangl., landwirtschaftlicher

**Beamter**  
sucht sofort oder später bei  
bescheid. Ansprüchen Stel-  
lung 7 Jahre Paris.  
Beide Sprachen in Wort  
und Schrift. Gute Zeugnisse  
und Referenzen zur Seite.  
Offerten erbitte unter 1484  
an die Geschf. d. Zeitung.

**Neuheiten**  
in  
Damen-  
und  
**Herrenhüten**

**Wäsche**  
**Strümpfe**  
**Trikotagen**  
**Handschuhe**  
**Krawatten**  
**Schals**

zu den billigsten  
Preisen in grosser  
Auswahl empfiehlt

**M. Svenda**  
Poznań, St. Rynek 65.

### Junger Mann

24 J. alt, evgl., erfahren  
in allen landwirtschaft-  
lichen Arbeiten, sucht  
Stellung auf größerer  
Landwirtschaft von so-  
fort oder 1. Juli 1936.  
Ernst Grade  
Jasionna, p. Wronki,  
pow. Szamotuły.

### Offene Stellen

Erstklassiges  
**Stubenmädchen**

katholisch, servieren, plätten,  
waschen für poln. Guts-  
hanshalt gesucht. Offerten  
unter 1486 an die Ge-  
schäftsstelle d. Stg.

### Mietsgesuche

**Gesucht**  
2 möblierte Zimmer (Posen-  
Stadt) mit Kochgelegenheit  
zum 16. Juni. Preisoff.  
unter „WK 354“ Tow.  
Reklamny, Katowice  
Rynek 11.

### Tiermarkt

1a langhaarige  
**Dackel**

braun, 18 u. 30 Wochen  
alt, abzugeben. Offerten  
unter 1488 a. d. Geschf.  
dieser Zeitung.

18 schwarzbunte, raffige  
**Auhhähner**

acht bis zwölf Monate  
alt, verkauft  
Dom. Zawodzie  
per Brzesnia, Tel. 105.

**Rappstute**  
6jährig, 1,65 m groß,  
Gebrauchspferd, brauner  
Wallach, 8jährig, guter  
Fornol, 1,70 m groß,  
älteres Arbeitspferd weiß  
überzählig, verkaufe.

Mogilowski, Zawodzie.  
Tel. Brzesnia 105.

### Verschiedenes

**Entschuldung**  
Schiedsämter, Interventio-  
nen in Steuer-, Verwal-  
tungs- und Agrarreform-  
angelegenheiten, sachmän-  
nisch, distret

**Gozimirski & Ska.**  
Poznań, Bierackiego 9.

Moderne  
**Metall-Betten**

Couch — Sprungfeder-  
und Auflegematrassen —  
Dielenmöbel — Ladierte  
Möbel.

**Sprzet Domowy**  
Sw. Marcin 9/10.

**Kauf — Verkauf**  
von Romanen, Lehrbüchern,  
Kunstwerken der Literatur  
sowie  
**größeren**  
**Bibliotheken**  
jeglicher Art.

**Księgarnia — Antykwariat**  
Wypożyczalnia  
Poznań, Bierackiego 20.  
Bücherverleih monatlich  
1.— zł

**Sommersprossen**  
gelbe Flecke,  
Sonnenbrand usw.  
beseitigt unter Garantie  
**Axela-Crème**  
Dose zł 2.—  
**Axela-Seife**  
zł 1.—

**J. Gadebusch**  
Poznań, Nowa 7.

## Die kostbare Zeit!

Sie können das Buch für  
die Reise auch telefonisch  
bestellen, falls Ihre Vor-  
bereitungen nicht genügend  
Zeit für einen Besuch der  
Buchdielen gestatten.  
Wir schicken Ihnen das  
Gewünschte ins Haus.

Unsere Fernsprechnummern sind:  
**6105 und 6275**

**KOSMOS - BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.